

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024):
MARIBOR. Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in **BEGRAD.** Simina ul. 17.
 Briefliche Anfragen Rückporto belegen.



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
 Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.
 Manuscripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Bolivien lehnt ab

Der Krieg in Südamerika geht weiter

Washington, 4. August.

Im Staatsdepartement unterzeichneten gestern die Vertreter der USA gemeinsam mit den Vertretern von 18 der in der pan-amerikanischen Union vereinigten Staaten eine Note, die den Regierungen von Bolivien und Paraguay übermittelt wurde. In der Note wird die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten im Gran Chaco-Gebiet gefordert.

La Paz, 4. August.

Der Vorschlag der „A.-B.-C.“-Staaten an die Regierungen von Bolivien und Para-

guay, ihre Truppen im Gran Chaco-Gebiet auf die vor dem 1. Juni innegehabten Stellungen zurückzunehmen, ist von Bolivien abgelehnt worden.

London, 4. August.

Die englischen diplomatischen Vertreter in La Paz und in Asuncion erhielten den Auftrag, den Regierungen von Bolivien und Paraguay die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und einen friedlichen Ausgleich wünsche.

Streikunruhen in Indiana

5000 gewerkschaftlich organisierte Bergarbeiter belagern 100 Streikbrecher auf einer Kohlenzeche — Verhängung des Belagerungszustandes

New York, 4. August.

Zu schweren Zusammenstößen kam es gestern in einer Kohlengrube im Staate Indiana. Etwa 5000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter belagern, mit Gewehren bewaffnet, beiläufig hundert Arbeiter, unter denen sich auch die Frau des Grubenbesizers befindet. Im Verlaufe der blutigen Zusammenstöße wurde 1 Arbeiter getötet und acht Teilnehmer schwer verletzt. Gerüchtwiese

verlautet, daß sich 3 Tote in der Grube befinden. Der Gouverneur des Staates Indiana hat daraufhin den Belagerungszustand über das Gebiet der Kohlenzeche verhängt.

Es wurden 1000 Mann Regierungstruppen mit Tanks und Flugzeugen an Ort und Stelle entsandt. Die Flieger erhielten die Anweisung, die Befreiung der belagerten Arbeiter unter Umständen auch durch Bombenabwurf auf die Belagerer zu erzwingen.

Dr. Maniu bildet die Regierung?

Bukarest, 4. August.

Seitdem Dr. Maniu sich bereit erklärte, den Vorsitz in der nationalgarantistischen Partei zu übernehmen, drängen seine Freunde auf ihn ein, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Es hat den Anschein, daß Dr. Maniu diesem Drängen nachgeben wird. Es ist auch möglich, daß die Kabinettsbildung dem bisherigen Ministerpräsidenten Vajda-Bovod oder dem Vizepräsidenten Mihalale übertragen werden wird. Die Entscheidung dürfte noch heute abends fallen, und zwar im Rahmen einer Sitzung des Hauptausschusses der nationalgarantistischen Partei.

Grandi Votschaster in London.

London, 4. August.

Der neue italienische Votschaster Dino Grandi ist gestern hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Außenminister Sir John Simon empfangen. Grandi wird demnächst dem König von England seinen Antrittsbesuch abstaten.

Neue Kämpfe in der Mandschurei.

Mukden, 3. August.

Zwischen japanischen Truppen und Truppen des neuen mandschurischen Staates ei-

ne französische Regierungschef nach dem Kriege den Wunsch äußert, das Land zu besuchen, welches gegen den Vertrag von Neuilly geheim und offen konspiriert. Es scheint wohl, daß hier gewisse politische Pläne einer anderen Macht durchgekreuzt werden sollen, und es ist durchaus möglich, daß eine Wandlung in der Meinung der „Eggor-Leute“ vorbereitet wird.

Es ist jetzt unter diesen Umständen nebensächlich, wann Musanov geht und Ma-

nerleits und chinesischen Gegnern des neuen Regimes andererseits, sind in der Umgebung von Nintschwang, einem bedeutenden Hafen im Golf von Riabung, heftige Kämpfe ausgebrochen. Es dürfte sich um chinesische Freiwillige handeln, die in der Absicht entsandt wurden, in der südmandschurischen Eisenbahnzone Verwirrung hervorzurufen. Auch in Hailcheng und anderen Orten sind Kämpfe im Gange. Es wurden in aller Eile Verstärkungen entsandt.

Ein Journalist — Gesandter Bulgariens in Prag.

Sofia, 3. August.

Die bulgarische Regierung hat den Publizisten Pando Dorev zum Gesandten in Prag ernannt.

Kurze Nachrichten

Brüssel, 4. August.

In der Nähe von Lüttich kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Flamen und Wallonen, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden.

New York, 4. August.

Die in Johnstown lagernden Kriegsteilnehmer haben beschlossen, der Aufforderung des Bürgermeisters, sich zu zerstreuen, Folge zu leisten. Den Kriegsteilnehmern wurde die

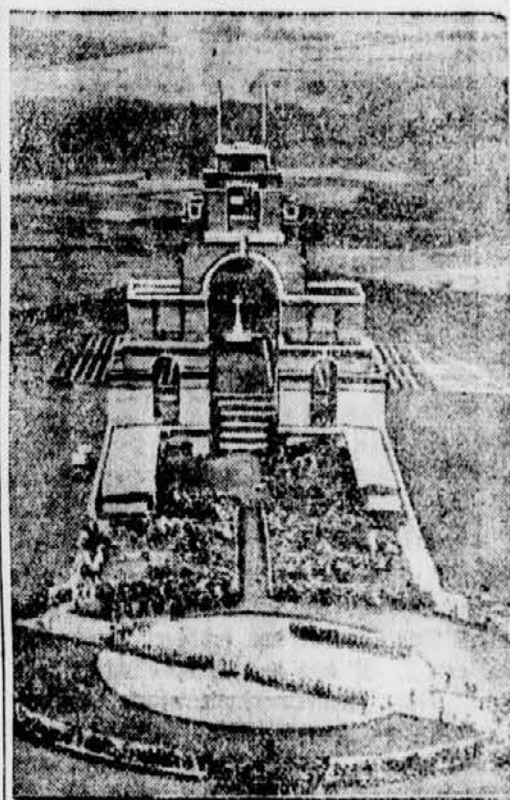
linov kommt. Sicher ist, daß Malinov die bürgerliche Kräfte gegen den stärksten Faktor des Landes, das Bauerntum, sammeln wird. Ob innenpolitisch dieser Weg der richtige ist, um dem Lande konsolidierte Verhältnisse zu geben, bleibt dahingestellt. Malinovs Autorität wird wieder einmal dazu benützt, gewisse dunkle Ziele zu verschleiern. Bulgarien aber braucht vor allem einen sonnigen Himmel, um das furchtbare Leid des 9. Juni vergessen zu können.

freie Fahrt in ihre Heimatsgemeinden zugesichert.

Washington, 4. August.

Der Staatssekretär für Handel Lamont ist infolge von Differenzen mit dem Präsidenten Hoover zurückgetreten. Zum Nachfolger wurde der Präsident des Aufsichtsrates der Hudson-Automobil-Fabriken ernannt.

Einweihung eines englischen Kriegerdenkmals an der Somme.



In Thiepval im französischen Departement Somme wurde das Denkmal geweiht, das zu Ehren der 73.000 englischen Offiziere und Soldaten errichtet wurde, die während der Somme-Schlachten in den Jahren 1916 und 1917 hier fielen.

An die B. Z. Abonnenten

Wir ersuchen unsere B. Z. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuwenden, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Abonnenten, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“.

Börsenbericht

Zürich, 4. August. Devisen: Paris 20.125, London 18.01, New York 513.75, Mailand 26.175, Prag 15.19, Budapest 3.06, Berlin 122.25.

Saga, 3. August. Devisen: Berlin 1338.64 bis 1349.44, Mailand 286.80 bis 289.20, London 198.65 bis 199.25, New York 5633.88 bis 5663.14, Paris 220.78 bis 221.90, Prag 166.67 bis 167.64, Zürich 1097.35 bis 1102.85.

Sjü, 4. August. Devisen: Berlin 1346.09 bis 1356.89, Zürich 1103.45 bis 1108.95, London 198.75 bis 200.35, New York 5644.20 bis 5672.46, Paris 222.00 bis 223.12, Prag 167.60 bis 168.46, Triest 288.40 bis 290.80.

Kataloniens Schulautonomie.

Madrid, 3. August.

Die Cortes haben mit 129 gegen 84 Stimmen den Abschnitt 4 der katalonischen Verfassung genehmigt, mit dem Katalonien die Schulautonomie eingeräumt wird. Unter an-

derem soll in Katalonien auch eine eigene autonome Universität begründet werden. Die Fassung entsprach jedoch nicht dem Willen der katalonischen Vertreter, weshalb sie Stimmeneinstimmung übten.

Josef Penzel gestorben.

Prag, 3. August.

Der namhafte tschechische Publizist und Redakteur des nationaldemokratischen Blattes „Narodni Listy“, Josef Penzel, ist hier im Alter von 74 Jahren gestorben. Penzel war in den Jahren 1883—1919 Parlamentskorrespondent des gesamten Blattes in Wien und veröffentlichte wertvolle Memoiren über die Politik der Wiener Kabinette mit besonderer Berücksichtigung der Slawen in Oesterreich-Ungarn.

Die früheren Kriegsteilnehmer in Washington



scheinen nicht Vernunft annehmen zu wollen, obwohl die Behörden mit Strenge vorgehen. Der Führer der früheren Soldaten, Walter W. Waters, 3, beabsichtigt jetzt unter seinen Leuten einen neuen Zusammenschluß zu organisieren, bekannt „Die Schicksalshelden“. Waters (links) begrüßt hier einen früheren General.

236 Arbeiter ertrunken!

London, 3. August. Nach einer Meldung aus Kalkutta ist in der Nacht auf Montag eine Fähr mit 250 einheimischen Arbeitern beim Überqueren eines infolge der letzten Regengüsse stark angeschwollenen Urwaldflusses unweit von Kalkutta in Ostbengalen gesunken. Sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. Infolge der Dunkelheit und der starken Strömung konnte nichts zu ihrer Rettung unternommen werden. Nur 14 Arbeiter gelang es schwimmend an das Land zu gelangen, während die übrigen 236 den Tod in den Wellen fanden.

Langlebigkeit im Staate Panama.

Im Staate Panama, der bekanntlich unter dem Protektorat der Vereinigten Staaten steht, wurde bei der jüngsten Volkszählung erhoben, daß von den 467.469 Einwohnern 11 Männer und 27 Frauen über hundert Jahre alt sind. Der älteste der Ältesten zählt ganze 118 Jahre, an zweiter Stelle kommt eine Frau mit 115 Lebensjahren, dann ein Mann, der auf 111 Jahre zurückblicken kann; es gibt noch sechs 110jährige und fünf 108jährige Personen. Zwischen 91 und 100 Jahren leben noch 240 Personen.



Weltschönheitskönigin 1932

Auf der Weltschönheitskonkurrenz in dem belgischen Bad Spa wurde Miß Tü r t e i (links) zur Weltschönheitskönigin gewählt. Neben ihr ihre schärfste Konkurrentin, Miß Ungarn.

Zentrum gegen Diktatur

Um die Pläne des Reichskanzlers — Geringe Aussichten auf Mitwirkung des Zentrums in einer Rechtskoalition — Das Experiment wird wahrscheinlich fortgesetzt

Berlin, 3. August.

Der Reichskanzler von Papen hat bekanntlich dem Vertreter der „Unileb Freie“ seine politischen Ansichten bekanntgegeben und erklärt, daß die Regierung nichts so sehr wünsche wie die Sammlung aller positiv eingestellten Elemente im Reich, die für das Schicksal Deutschlands verantwortlich zeichnen. Die Regierung verlange für sich ein Minimum an Toleranz, sie werde sich auch dem Reichstag vorstellen, um den Parteien das Schicksal der Regierung anheimzustellen. Von Papen rechnet nämlich als ehemaliges Zentrumsmittglied damit, daß das Zentrum die bisher von Brüning eingenommene Haltung der negativen Unerschlichkeit aufgeben und die Verantwortung für eine neue Staatskrise ablehnen werde. Gleichzeitig gab der Kanzler der Hoffnung Ausdruck, daß die Nationalsozialisten jetzt aktiv am Wiederaufbau der Nation mitwirken würden. In diesem Zusammenhange ist auch auf die Notwendigkeit einer Reform des Wahlgesetzes hingewiesen worden. Die Frage der Staatsform erklärte von Papen als gegenwärtig jeder Aktualität entbehrend.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind alle auf der parlamentarischen Basis verharrenden Parteien sich darüber einig, daß die Schließstellung des Zentrums den Angelpunkt der ganzen Situation darstellt, nur die Nationalsozialisten verlangen beharrlich, daß man ihnen die gesamte Macht im Staate ausliefern. Die Entscheidung über die Lage liegt heute nicht mehr in den Händen des Herrn von Papen, sondern in den Händen der Herren Brüning, Kaas, Joos und Stegerwald. Zwar hat sich das Zentrum über die Haltung im Reichstag amlich noch nicht erklärt, aber es besteht unter den heutigen Umständen wenig Hoffnung, daß diese konstruktive parlamentarische Partei auch diesmal wieder die Verantwortung für die Leitung der Staatsgeschäfte auf sich nehmen werde, um das Reich aus einer schweren Krise zu führen. Dies könnte, da Herr von Papen vom Gesichtspunkt des Zentrums aus gesehen eine politische Nebenfigur darstellt, nur im Wege einer Verständigung mit den Nationalsozialisten geschehen. Hierzu aber bestehen sehr geringe Hoffnungen, da die weitläufig überwiegenden Extremisten im Lager der Nationalsozialisten auf Gange gehen und die alleinige Macht im Reich verlangen.

Wie sich zur Frage der Diktatur das Zentrum stellt, geht am besten aus der „Germania“ hervor, die sich am 1. August entschieden dahin äußerte, daß alle wie immer gearteten Diktaturversuche im Reich zunächst einmal liquidiert werden müßten, wenn eine Normalisierung der Reichsleitung eintreten soll. Alle unparlamentarischen und antiparlamentarischen Experimente seien zu liquidieren und die vollständige und 100prozentige verfassungsmäßige Demokratie wieder herzustellen. Da aber weder die preußischen Junker noch die Nationalsozialisten gewillt sind, den Weg der Experimente zu verlassen, ist es sehr unwahrscheinlich, daß die Kombinationen mit dem Zentrum sich irgendwie erfüllen.

Berlin, 3. August.

Der „Angriff“, das Organ des Berliner Gauleiters der Nationalsozialisten, Dr. Göbbels, schreibt, alle Macht sei nun im Reich

den Nationalsozialisten auszuliefern. Das Zentrum, heißt es weiter, sei eine Linkspartei und könne in den Koalitionsverhandlungen nicht in Frage kommen. Derselben Meinung ist übrigens auch die deutschnationale „Börsen-Zeitung“. Die Nationalsozialisten haben zuerst den Kanzlerposten verlangt, wobei die Namen Hitler und Strasser genannt wurden. Diese Absicht wurde indes nicht gelassen, denn sie verlangen nur mehr das Innenministerium und nennen ihren Vertrauensmann Doktor Frick. Hitler verlangt ferner für seine Partei das Reichstagspräsidium, und zwar sollte der Abgeordnete Strasser den bisherigen Präsidenten ablösen. Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß Papen den Nationalsozialisten die Polizei ausliefert, und zwar um so mehr, als den Nationalsozialisten die Gewaltakte in Königsberg eindeutig nachgewiesen wurden. Die Nationalsozialisten sind mit dem Innenminister von Goß sehr unzufrieden, da er die strengste Bestrafung der Königsberger Mörder verlangt.

In politischen Kreisen verbreitete sich im Hinblick auf die unklare Lage das Gerücht, daß der Reichskanzler von Papen gehen wolle und als Botschafter in Paris ausersuchen sei. Freilich handelt es sich dabei um eine jener Kombinationen, die jeder Grundlage zu entbehren scheinen.

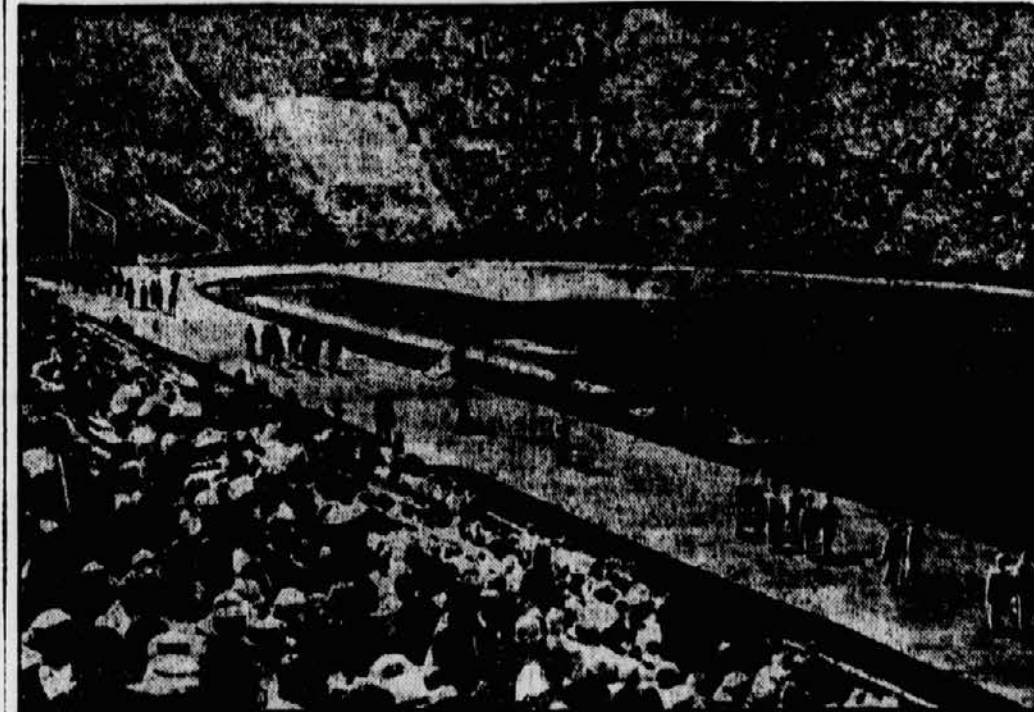
Berlin, 3. August.

Die „Frankfurter Zeitung“, das führende Organ der bürgerlichen demokratischen Kreise, erklärt an leitender Stelle, eine Regierung, die nur von den Nationalsozialisten gestützt werden würde, sei von vorneherein ein Widerspruch. Eine Partei, die von 37 Millionen Wählern nur 13,7 Millionen um sich zu scharen vermöchte, besitze noch nicht die Legitimation, im Reich allein zu herrschen. Das Kabinett von Papen-Schleicher habe jetzt die Aufgabe, mit dem Zentrum in uneigennützigster Weise zu verfahren, ansonsten werde ein katastrophaler Fehler gemacht werden. Man dürfe dem Zentrum die Entscheidung über seine Mitwirkung im Kabinett nicht schwer machen. Hitler dürfe nicht angehört werden, falls er die Dinge auf den Kopf gestellt wissen und für seine Partei mehr verlangen sollte, als ihr gebühre. Gegen Hitler sei heute noch immer die Mehrheit des deutschen Volkes, es sei deshalb nicht nötig, vor ihm zu kapitulieren.

Piccards Start voraussichtlich Ende dieser Woche.

Brüssel, 3. August. Professor Piccard befindet sich auf der Reise nach Zürich, wo er bei günstigen Wetterverhältnissen Ende dieser Woche seinen Flug in die Stratosphäre anzutreten hofft. Er ist in einem Lastkraftwagen, auf dem die neue Gondel des Ballons verpackt wurde, von Brüssel abgefahren und legt den Weg nach Zürich auf der Landstraße selbst mittels Auto zurück.

Das erste Fotobild von der Eröffnung der Olympischen Spiele



Das erste von Los Angeles über New York nach Berlin gesunkte Bildtelegramm zeigt den Einmarsch der Olympiateilnehmer in das Riesensstadion vor 100.000 Zuschauern.

Mit ihm reisen ferner Paul Ripper und der Physiker Cosyns. Professor Piccard betont, daß der zweite Flug nicht einem Höhenrekord, sondern der Erforschung der Ultrastrahlen diene.

Für Entpolitisierung der Gemeinden

Wie wird das neue Gemeindegesetz aussehen?

Vor einigen Tagen hat bekanntlich Ackerbauminister Demeirovič die bevorstehende Ausarbeitung der Gemeindegewahlen angekündigt. Im Zusammenhange damit meldet „Zutr“, daß die Regierung an der Fertigstellung des neuen Gemeindegesetzes arbeite, das noch in der Herbstsession vor die Volksvertretung kommt. Im neuen Gesetz werden Maßnahmen enthalten sein, die verhindern werden, daß es in den Gemeinden zu parteipolitischen Gegenständen kommen wird und daß in der Kommunalpolitik in jeder Beziehung der Grundsatz der nationalen und staatlichen Einheit und der am 6. Jänner inaugurierten Politik zur Geltung komme.

Außerdem wird das Gesetz Bestimmungen enthalten, die verhindern werden, daß eine Gemeinde in die Macht einer einzelnen Partei komme, da dem Gemeinderat nur Beschlüsse in sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen zustehen werden.

Gleichzeitig arbeitet die Regierung auch ein Gesetz über die Vanschaftsräte aus, dessen Hauptbestimmungen sich mit dem Gemeindegesetz decken werden.

Oesterreich und der französisch-englische Vertrauenspakt.

Wien, 3. August.

Die österreichische Regierung hat grundsätzlich beschlossen, dem französisch-englischen Vertrauenspakt beizutreten.

Die glimmende Zigarette.

Paris, 3. August.

Durch eine glimmende Zigarette ist in der Pariser Zentralmarkthalle ein großer Brand mit unheimlicher Geschwindigkeit hervorgerufen worden. Das Feuer konnte mit Mühe nach drei Stunden lokalisiert werden. Der Sachschaden ist sehr groß.

Physikalische Therapie

Seit ungefähr 30 Jahren ist ein neues ärztliches Gebiet erschlossen worden, die physikalische Therapie. Ihre Hauptzweige sind: Behandlung mit Lichtstrahlen (Phototherapie), Wassertherapie (Hydrotherapie), Wärmebehandlung (Thermotherapie), Behandlung mit verschiedenen Arten elektrischen Stromes, so z. B. Faradismus und Galvanotherapie, Diathermie und Dasonvalisation (Elektrotherapie), dann Gymnastik und Massage. — Die alltäglichen für die Behandlung in Frage kommenden Fälle sind: Rheumatismus, Gicht, Nervenerkrankungen: Neurasthenie, Hysterie, Ischias, Neuralgie, Nervenentzündung, Erkrankung des Knochenmarkes, z. B. Sklerose multiplex, Kinderlähmung; Herzkrankheiten, Nervenerkrankungen, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Prostati-

tis, Rippenfellentzündung, Darmkrankheiten in Verbindung mit nachgelassener Tätigkeit der Gebärmuskulatur. Sehr gute Heilerfolge lassen sich erzielen bei: Bleichsucht, Skrofuloze, Rachitis und in einigen Fällen von Hautkrankheiten. Die physikalische Behandlung ist besonders dort zu empfehlen, wo die Krankheit eine langwierige ist und die Befürchtung nahe liegt, daß der Körper durch den ständigen Medikamentengebrauch leidet könnte. Ein berühmter deutscher Arzt sagt: „Ein Therapeut ohne Mittel der physikalischen Therapie kann nicht behaupten, daß er mit den Forderungen der modernen Medizin Schritt hält.“ — Eine Anstalt für moderne physikalische Therapie besitzt das Arbeiterkreisversicherungsamt, Maribor Marijna ul. 18.

Stoelmal gestorben

Aus dem Londoner St. Georg-Krankenhaus wird ein Ergebnis berichtet, das in der medizinischen Welt nicht minder Aufsehen erregt, als naturgemäß bei den Laien. Eine 64jährige Frau, die an Krebs erkrankt war, sollte operiert werden. Der die Narke überwachende Arzt stellte bald nach Beginn der Operation fest, daß die Atmung und die Herztätigkeit der Kranken aufgehört hat, so daß sie nach Ansicht des Arztes gestorben sein mußte. Der operierende Arzt verabreichte ihr sofort eine Atrénaalin-Spritze, und das Herz wurde einer starken Massage unterzogen. Es gelang nicht nur, die Verstorbene wieder ins Leben zurückzurufen, sondern auch die Operation konnte nunmehr mit Erfolg zu Ende geführt werden. Nach zwei Tagen ist dann die Frau dennoch gestorben. Doch ergab die nunmehrige, durch Heranziehung von Gerichtsärzten erfolgte Untersuchung, daß der zweite Todesfall durch ein altes Leber- und Herzleiden der Patientin herbeigeführt worden ist.

Die verlorene Stadt in der Kalahari-Wüste

Von der Regierung einer großen Expedition in die Kalahari-Wüste geplant, um den immer wieder auftauchenden Gerüchten von dem Vorhandensein einer großen Stadt im Innern dieser Wüste auf den Grund zu gehen. Bereits im Jahre 1871 berichtete der amerikanische Reisende Farini, daß er bei einem Zuge durch den Norden der Kalahari sein Lager an einem Hügel aufgeschlagen habe, der im Halbkreis durch Ruinen einer mächtigen Mauer umschlossen war. Diese Angaben wurden in späteren Jahren durch Mr. Roger Anderson, einen Landmesser, ferner durch Jackson, einen schwedischen Jäger und Händler, sowie durch den Weltreisenden George St. Leger Lennox bestätigt. Wie von den Geschritten angenommen wird, bildet diese im Wüstenlande verunkelte Stadt eine wichtige Durchgangsstation in dem Handel mit Elfenbein und anderer Auffassung soll diese Stadt eine in der Sage öfters erwähnte Minenstadt sein, in deren Nähe sich die berühmten Fundgruben von Rubinen und Smaragden befinden haben, von denen auch in den Berichten der Phoenizier und anderer Völker verschiedentlich die Rede ist.

Ein neues Industriezentrum in Sibirien.

Am Angarastrom in Sibirien soll jetzt ein mächtiges Kraftwerk entstehen, das eine neue Basis für große Industrieanlagen werden soll: „Angarastrot“. Die geologischen Forschungen während des vergangenen Jahres haben in dem Gebiete des östlichen Sibiriens, soweit es am Angarastrom gelegen ist, das Vorhandensein großer Erzlager festgestellt. Man hat vornehmlich am Mittellauf des Angarastromes ein Erzlager entdeckt, das bei einem Umfange von 420 Millionen Tonnen etwa 55 bis 60% Eisen enthält. Der Berg Balbagar, ungefähr 180 km von Verkhne-Orbinsk, hat allein ein Eisenerzlager von 150 Millionen Tonnen. Im Distrikt von Nerzhinsk hat man Silber- und Bleierz von 1,5 Millionen Tonnen gefunden und in den Regionen östlich von Transbaikals große Mengen von Zinn, Wolfram, Bismut, Quecksilber, Quecksilbersublimat usw. Die Vorräte an Steinkohle in Sibirien betragen nach den ersten Schätzungen wenigstens 215 Milliarden Tonnen und werden in Russland nur noch von den Minen von Kongsberg übertroffen, die zu den größten Steinkohlelagern der Welt zählen.

Das Königspaar auf Hochwildjagd in unseren Bergen

Der Jagdverlauf in Ton und Bild festgehalten

Am Montag wurde in Kamnitsa Bistrica Jagd auf Hochwild abgehalten, auf der das Königspaar eine staatliche Strecke erzielte. S. M. die Königin erlegte zuerst zwei Gemseböcke und zum Schluß noch einen dritten. S. M. der König schoß ebenfalls drei

kapitale Exemplare. Der Jagdverlauf wurde von einer tschechischen Tonfilmgesellschaft dokumentiert. Es ist dies bekanntlich seit 1922 die zweite erfolgreiche Hochwildjagd des Königspaares in den oberkrainischen Bergen.

Cholera-Epidemie in China

Täglich Hunderte von Todesopfern — In Hankau starben innerhalb 14 Tage 500 Menschen — Alle Spitäler mit Cholerafranken überfüllt

Ch a r b i n, 3. August. Die Nachrichten von dem Ausbrechen der Cholera längs des jüdischen Teiles der nach Chargin führenden Eisenbahnlinie lauten von Tag zu Tag beunruhigender. Täglich fallen dem Wüten der Epidemie in den chinesischen Dörfern Hunderte von Menschen zum Opfer. Die Einwohner verheimlichen meistens die Erkrankungen und bestatten ihre toten Angehörigen in der Nacht, damit sie der Desinfektion entgehen. In den südlichen Gebieten des Fernen Ostens fordert die Epidemie gleichfalls immer neue Todesopfer. So starben in Hankau allein in der ersten Julihälfte rund 500 Personen an Cholera. Auch in Dairen, Nanjing und anderen Städten sind die Spitäler mit Cholerafranken überfüllt. Da begründete Befürchtung besteht, daß die Seuche

auch nach Chargin und anderen Städten eingeschleppt wird, wurden umfassende Quarantänemaßnahmen sowie ein besonderer Desinfektionsüberwachungsdienst eingerichtet. In der Eisenbahnstation Tschichung nächst Chargin wurde eine Cholerastation eingerichtet. Sämtliche Fahrgäste der nach Chargin fahrenden Eisenbahnzüge müssen sich hier einer Impfung unterziehen. Ohne den Ausweis über die stattgefundenen Impfungen werden die Reisenden nicht nach Chargin eingelassen. In Chargin selbst wurde eine große Hilfsaktion eingeleitet. Es wurde eine Kommission gebildet, die sämtliche Einwohner der Stadt mit dem Anticholera-Serum impft. Die Stadtverwaltung warf zu diesem Zweck einen Betrag von 10.000 Dollar aus.

Aljehins Meisterschaft bedroht?

Vordringen der jungen Generation

In dem Schachturnier von Bern ist zum erstenmal der Nimbus der Unbesiegbareit des Weltmeisters Aljehin schwer erschüttert worden. Er ist zwar als Sieger aus dem Turnier hervorgegangen. Aber sein Punktvorsprung gegenüber den Gemeinschaftlich auf dem zweiten Platz endenden holländischen Spieler E u w e und dem tschechoslowakischen Spieler F l o h r mit einem Punkt ist so gering, daß von einer absoluten Ueberlegenheit Aljehins keine Rede mehr sein kann. Nach einem glänzenden Start in den ersten Runden geriet der Weltmeister in der zweiten Hälfte des Turniers immer mehr in Gefahr. Seinen Sieg verdankt er zweifellos nur seinem Nimbus. Es ist eine alte Erfahrung, daß d. Größen d. Schachspiels auf ihre Gegner oft einen nur mit hypnotischem Einfluß zu vergleichenden Eindruck ausüben; denn anders ist es nicht zu erklären, daß einer der Spieler, der Schweizer R ä g e l i ein zweijähriges Matt überlief.

Aljehins Kampfkraft war durch die schwere Partie gegen B o g o l j u b o v gebrochen. Der Weltmeister wollte sich dem drohenden Verlust nicht fügen und hat elf Stunden gegen Bogoljubov in einer 92-zügigen Partie gekämpft, ehe er aufgab. Dabei war das Spiel schon 30 Züge vorher nicht mehr zu halten. Als einen weiteren Glücksfall muß man es bezeichnen, daß Aljehin gegen H e n n e b e r g e r gewann, der ebenfalls schon eine Gewinnstellung erreicht hatte. In schwieriger Situation bot ihm Aljehin ein Remis an. Denneberger schlug es aus und verlor nach zum Schluß. Die mindestens 1 1/2 Punkte, die Aljehin so geschenkt bekam, waren für seinen Sieg ausschlaggebend.

Der großartige Erfolg des jungen Spielers F l o h r hat die Schwermelt nicht überlastet; denn er ist unter den Jüngeren wohl der stärkste Spieler. Ihm gleichwertig wenigstens zeigt sich E u w e. Ob der Holländer besser ist als der Ukrainer, wird der holländisch in Gang befindliche Schachweltkampf zwischen den beiden Meistern zeigen. Sul-tan R h a n hat mit seinem guten vierten Platz die in ihm geheuten Erwartungen erfüllt. Nach verhältnismäßig glücklicher Schnitt B o g o l j u b o w ab, der wie üblich, einen

schlechten Start hatte und bereits zu Anfang alle seine Turnieraussichten hob. Ihn, dem Mann mit den festen Nerven, gelang es in einer übrigens sehr hart gespielten Partie, Aljehin zu schlagen. Verhältnismäßig günstig schnitten die Schweizer Spieler ab, denen kaum eine solche Spielstärke zugetraut hätte.

Noch ist Aljehins Thron nicht erschüttert. Bei der Beurteilung seines Erfolges in Bern ist zu berücksichtigen, daß ein über 15 Runden gehendes Turnier die größten Anforderungen der Teilnehmer stellt und daß bei einer Dauer von über zwei Wochen, da ohne Pause gespielt wurde, auch körperliche Indisposition eine große Rolle spielen kann. Aber der knappe Vorsprung, den der Weltmeister errungen hat, beweist, daß die junge Generation ganz erheblich an Spielstärke gewonnen hat. Es sind heute nicht mehr die alten Größen des Schachs, die den Ton angeben, sondern immer mehr rückt die junge Generation in den Vordergrund. Eine ihrer stärksten Vertreter ist der junge Flohr, der in letzter Zeit einen Erfolg nach dem anderen erzielen konnte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es in ein oder zwei Jahren zu einem Weltmeisterkamps Aljehin - F l o h r kommt, falls die dazu nötigen Mittel aufgebracht werden.

Ein weiblicher Gouverneur in der Arktis

Frau Nina Demme wurde, wie aus Moskau gemeldet wird, zur Gouverneurin von Severnaja Zemlja ernannt, der arktischen Insel an der Nordküste Sibiriens, besser bekannt unter ihrem alten Namen Nikolaus des Zweiten-Land. Die Ernennung erinnert an den seltsamen, russischen Aberglauben, nach dem die Frauen in den arktischen Gebieten nur Unglück bringen. Man weiß auf das tragische Schicksal des Eisbrechers „Sentinella“ hin, der im Jahre 1912 zu einer Entdeckungsfahrt nach dem Nordpol ausfuhr und unter den Expeditionsmitgliefern auch eine Frau an Bord hatte. Das Schiff ist niemals nach dem Heimathafen zurückgekehrt,

„Er sucht auf seiner Lagerstatt die Ruhe, die er nötig hat“ —

sagt Wilhelm Busch. — Aber mancher sucht vergebens, wenn er abends Kaffee getrunken hat und die Koffeinwirkung Nerven und Geist nicht zur Ruhe kommen lässt. Kaffee Hag hingegen kann niemals Schlafstörungen oder andere Beschwerden hervorrufen. Hag ist koffeinfreier Bohnenkaffee und vollkommen unschädlich. Überzeugen Sie sich selbst, wie ausgezeichnet Kaffee Hag schmeckt und welche Wohltat er für Ihre Gesundheit ist. Jedes gute Lebensmittelgeschäft führt Kaffee Hag; auch im Hotel und Kaffeehaus wird er auf Wunsch serviert.

und ebensowenig hat man wieder etwas von seiner Befragung gehört. Nicht lange darauf machte der russische Forscher Dr. Kusnir seine letzte Reise nach dem arktischen Gebiet, auf der ihn seine Frau begleitete. Auch die Expedition verschwand spurlos. Seitdem haben die russischen Forscher auf ihren Reisen nach dem Pol es vorgezogen, ihre Frauen zu Hause zu lassen. Frau Demme hatte sich aber durch das Vorurteil nicht abhalten lassen, dem Schicksal zu trotzen, indem sie sich vor einigen Jahren mit zehn Gefährten nach Franz Josef-Land begab. Von dieser Expedition sind alle nach Hause zurückgekehrt, freilich nicht unverletzt, und zwar durch die Schuld der Frau, die nicht nur gefehlt, sondern auch auffallend schön ist. Von den Männern der Forschungs Expedition hatten einige nicht nur mit der Flora und Fauna des Landes beschäftigt, sondern auch das Herz der Frau studiert, von der sie nur ein einziges Exemplar zur Verfügung hatten. Die Arktis wurde der Schauplatz eines Dramas der Liebe und Eifersucht. Es hatte drei Akte. Der Held des ersten hieß Ivan Ivanov und war Leiter der Expedition, der zweite Vladimir und der dritte Jolev. Sie waren alle richtig verheiratet gewesen und geschieden, bis auf Jolev, der denn auch den Sieg davontrug und die vielumworbene Frau als Gattin heimführte. Er wird Frau Demme in ihre neue Residenz begleiten. Sie wird als Gouverneurin drei Untertanen haben, von denen der eine der eigene Gatte ist. Die Gouverneurin und ihre Assistentin sollen Flora und Fauna des Gebietes studieren, nach ihrer Rückkehr ihre Möglichkeiten einer industriellen Ausnutzung des Landes zu berichten. Sie werden ihre Ausreise an Bord eines russischen Eisbrechers antreten.

Beograd filmt

— Das ist eine Aufregung in den letzten Tagen. Beograd, das Dornröschen, ist aus dem Schlummer erwacht. Wer hat es aus dem Schlaf geküßt? Der modernste Prinz der Gegenwart: der Filmregisseur. Wohl hat man auch früher schon manchmal diese geheimnisvollen Kasten durch die Straßen geschleppt, Kelleraufnahmen gemacht, in denen falsche Chaplins würdevoll durch den lebhaftesten Verkehr wackeln und dann ausgerechnet im ersten eleganten Schuhgeschäft verschwinden. Wohl wurden hier vor Jahren schon Aufnahmen zu einem großen waterländischen Film gedreht und in der letzten Zeit ist sogar ein Film erschienen, den Beograder Filmliebhaber auf eigene Rechnung (und Gefahr) verfilmt, verredigiert und — veripelt haben, aber das alles waren veraltete Dinge. Stumme Filme, in denen ein Grammophon die Begleitmusik machen mußte.

Was sich aber heute hier tut, ist der Tonfilm. Und auf einmal erwacht das Interesse des modernen Großstadtmenschen und zieht in die blechernen Kabinen hinein, die im Wagen liegen und mit der den toten grauen Dingen plötzlich Leben eingehaucht werden soll. Wo dieser Wagen erscheint, staut die Menge und hält den Atem an. Man hat gehört, daß bei Tonfilmaufnahmen Stille herrschen muß. Freilich, es gibt auch Arktis. „Warum heißt es nach jeder Tonfilm, wenn nichts dabei geredet werden darf? Sollen sie nur einmal unsere Autosirenen hören.“ — „Das werden sie schon machen, wenn sie einmal die Musik für „Die Auferstehung der Menschheit“ hören.“

SPORT

Die Olympischen Spiele

USA führt vor Deutschland und Frankreich — Wieder neue Weltrekorde

Die drückende Hitze, unter der Wettkämpfer und Zuschauer zu leiden haben, konnte nicht verhindern, daß es in den gestern durchgeführten Wettbewerben ganz hervorragende Leistungen gab. Das Stadion im Olympiapark war wieder gut besucht, aber auch die übrigen Kampfstätten hatten durchwegs zahlreiche Besucher aufzuweisen. Die Zuschauer kamen auch reißend auf ihre Kosten. Ein Rekord jagte den anderen und neben den sensationellen Weltbestleistungen der Herren im Laufen über 100 Meter und 400-Meter-Hürdenlaufen und dem Weltrekord im 100-Meter-Laufen für Damen, gab es noch in den Vorläufen zahlreiche Verbesserungen der bestehenden Olympischen Rekorde. Stürmischer Beifall setzte jedesmal nach Verkündung der einzelnen Ergebnisse ein und der Jubel über den Sieg des Amerikaners Tolson im 100-Meter-Lauf übertraf alle bisher dagewesene Beifallsbezeugungen. Tolson selbst zeigte sich freudig überrascht, als sein Sieg mit 0:10,3 vor seinem Landsmann Metcalfe, der ebenfalls 0:10,3 lief, verkündet wurde, er erklärte, er hätte im Ziel das Empfinden gehabt, als wäre Metcalfe Sieger geworden.

Sindernislauf über 3000 Meter: Erster Lauf: 1. Eversen (England) 9:18,8 (Olympischer Rekord). Zweiter Lauf: Ilo Hollo (Finnland) 9:14,6 (neuerlich verbesserter Olympischer Rekord). Für das Finale qualifizierten sich: Eversen, Ilo Hollo, Lippi und Bartolini (beide Italiener), Brithard, Mac Cusky und Davison (alle drei Amerika), Toivonen und Mattilainen (beide Finnland) und Bailey (England).

Raben über 1000 Meter: Erster Lauf: Chanlot (Frankreich), Gerwin (Dänemark), Gambino (Mexiko). Zweiter Lauf: Vanegmond (Holland), Chambers (Großbritannien), Marchieri (Kanada). Dritter Lauf: Gray (Australien), Pellizari (Italien), Thomas (Vereinigte Staaten).

Am dritten Tage der Wettkämpfe waren im Stadion über 40.000 Zuschauer anwesend.

Im Hürdenlaufen über 110 Meter stellte Keller (USA) mit 14,5 einen neuen olympischen Rekord auf. Den zweiten Platz besetzte der Engländer Lord Brighley, während der Amerikaner Finlay an dritter Stelle verblieb. Seling stellte im zweiten Vorlauf mit 14,4 einen neuen olympischen und Weltrekord auf.

Die Vorläufe zum 200-Meter-Lauf brachten keine Sensation. Jonath (Deutschland) werden die größten Ausfahrten im Kampf gegen die Amerikaner zugeschrieben. Im Semifinale stellten Tolson und Metcalfe (beide USA) mit 21,5 zwei neue olympische Rekorde auf, die aber bald darauf vom Argentinier Luti mit 21,4 unterboten wurden. Jonath erzielte im dritten Vorlauf dieselbe Zeit.

Einsatzen Laufen. Den ersten Platz besetzte der Engländer Hampson in der phänomenalen Zeit 1:49,8, die einen neuen olympischen und Weltrekord darstellt. Es folgten dann Williams, Edwards (beide Kanada), Genung, Turner und Hornbostel (alle Amerika), Martin (Frankreich) und als Vierter Dr. Pelzer (Deutschland). Als Hamp-

son, der die letzten 400 Meter in 52,9 passierte, das Ziel passierte, brach er bewußtlos zusammen. Den bisherigen Weltrekord über 800 Meter hielt seit dem Jahre 1928 Sera Martin (Frankreich) mit 1:50,6.

In den Vorläufen über 5000 Meter siegte Hill (USA) in 14:59,6 von Lehtinen (Finnland). Im zweiten Lauf siegte der Engländer Burns in 15:25,8 vor Kellers (USA).

Für den Weltspriung placierte sich die besten Springer der Welt: 1. Gordon (USA) 7,62; 2. Redd (USA) 7,61; 3. Nambu (Japan) 7,44; 4. Svenson (Schweden) 7,40; 5. Harber (USA) 7,36; 6. Laime (Japan) 7,16.

Auch im 100-Meter-Laufen der Damen gab es zwei Sensationen. Ueber 100 Meter siegte die Polin Walasiewicz in 11:9 vor Bremen (USA), Hoscod (England), Fritschell (Kanada) und Dollinger (Deutschland).

Helen Mayer holte sich wieder im Florettfechten die Goldmedaille.

Im Disziplinar der Damen siegte die Amerikanerin Copeland mit 40,56 Meter, was einen neuen Weltrekord darstellt. Es folgten ihr Osborn (USA) mit 40,11, Weiß (Polen) 38,94, Fleischer mit 38,06 und Heublein (beide Deutschland) mit 34,64 Meter.

In der Gesamtwertung führen Amerika mit 138,5, Deutschland mit 47,5 und Frankreich mit 46,5 Punkten.

Muri gab gestern die Erklärung ab, nach Schluß der Kämpfe einen neuen Weltrekord über die klassische Marathonstrecke aufstellen zu wollen.

Der Gewinner der ersten Goldenen Olympia Medaille.



Bei den Olympischen Wettbewerben im Gewichtheben, die noch am Tage der Eröffnung der Olympischen Spiele begannen, holte sich der französische Halbschwergewichtler Louis Dost die erste Goldene Medaille. Wie unser Bild zeigt, ist es für diesen Athleten eine Kleinigkeit, auch noch seine Sportfreunde Pierre Brunet (links) und Francois Gegerot „auf den Händen“ zu tragen.

Noch einmal „Rapid“ — „Zelegničar“

Kommenden Sonntag geht das Rückspiel des Herausforderungskampfes „Rapid“ — „Zelegničar“ vor sich, das nun die endgültige Entscheidung über den Aufstieg „Rapids“ in die erste Klasse bzw. über das Verbleiben „Zelegničars“ unter den Liganachbarn bringen wird. Das nächste 2:1 läßt die Frage nach dem Sieger nach wie vor offen. „Rapid“ spielte vergangenen Sonntag besser, unterlag aber trotzdem. „Zelegničar“ hat zwar nur das Resultat zu verteidigen, doch wird die Mannschaft gegen die etwas veränderte Angriffslinie „Rapids“ einen schweren Stand haben, zumal „Rapid“ einen der besten Schützen zugegen sein wird. Das

zuvor bringen, mit dem gemäß der Höhenpunkt der Sommeraison erreicht werden wird.

Propagandalauft durch Maribor

Im Rahmen der Mariborer Festwoche veranstalteten die Mariborer Sportvereine am 11. d. einen Propagandalauft durch Maribor. Als Laufstrecke wurde die bewährte Route vom Sportplatz des SSK Maribor durch die Koroskova, Majstrova, Koloborova, Aleksandrova Cesta bis zum Trg Svobode gewählt. Die Strecke beträgt insgesamt 1800 Meter. Jeder Verein kann durch eine beliebige Zahl von Wettbewerbern vertreten sein. Die ersten sechs Läufer bilden eine Mannschaft, während alle übrigen Läufer eines Vereines die zweite Mannschaft darstellen.

Die Jury setzt sich aus den Herren Dr. Jettmar — Obmann, Vergant — Rennleiter und Starter, Fischer, Smerdelj, Belgott, Dr. Scheibel, Kramberger, Prof. Cestnik — Schiedsrichter am Start und Ziele, Bahtar, Amon und Zebot — Schriftführer, zusammen. Die Siegermannschaft erhält einen Ehrenpreis der „Mariborer Festwoche“, während für die übrigen Mannschaften Erinnerungsabzeichen vorgesehen sind. Anmeldungen sind bis zum 10. d. an E. Vergant, Maribor, Gosposla ulica 38 zu richten.

: SR. Zelegničar. Heute, Donnerstag, um halb 18 Uhr Training der Junioren und Jugendspieler. Morgen, Freitag, um 20 Uhr Spielerversammlung im Klubheim. Erscheinung für alle Spieler obligatorisch!

: Rudersportler! Für die große Rudergatta auf der Drau werden Anmeldungen noch bis Freitag, den 5. d. im Käfer-Bad entgegengenommen. Renngeld wird keines eingehoben. Insbesondere wären Damenmeldungen erwünscht. Der Start erfolgt Dienstag, den 9. d. um 18 Uhr von der Brücke des Inselbades. Ziel beim Käfer-Bad.

: Der Mariborer Motoklub macht alle Mitglieder darauf aufmerksam, daß der Ausflug anlässlich der Festwoche, Sonntag, den 7. d. um 9 Uhr stattfindet. Zusammenkunft um halb 9 Uhr vor dem Klubheim in der Gosposla ulica 37. Die Mitglieder mögen sich am Umzug zuverlässig beteiligen!

: Der Mariborer Wintersport-Unterverband konstituierte sich wie folgt: Obmann Ivan Roglic, Vizeobmann Mjančič, Schriftführer Petrovič, 2. Schriftführer Mišpiel wird daher einen Kampf wie selten Iena Roglic, Kaffier Parma, Ausschüßmitglieder Hren und Jng. Ehlert, Stellvertreter Dr. Jekart und Maruff, tech. Leitung Golubović, Fortneris und Bibic, Aufsichtsrat Jng. Miš und Direktor Pišek.

: Beim internationalen Tennisturnier in Vied haben u. a. Menzel, Artens, Matejka, Benfield und Balla ihre Beteiligung in Aussicht gestellt. Das Turnier findet bekanntlich am 5., 6. und 7. d. statt.

: Die internationale Tennismeisterschaft in Zagreb wird vom 24. bis 28. d. in Zagreb auf den Plätzen des Zagreber Eislaufvereines ausgetragen. Bekanntlich haben E. M. König Alexander und J. M. König Maria für die Sieger im Einzelspiel zwei wertvolle Pokale gestiftet. Anmeldungen sind bis zum 22. d. an Dr. Ostić a, Zagreb, Frankopanska 1, zu richten.

: Karel Rožulj wieder Weltmeister. Bei den Weltmeisterschaften der Tennisprofessoren schlug Rožulj den Amerikaner Tilden mit 6:3, 3:6, 7:5, 6:1 und den Deutschen Kücklein mit 6:2, 6:2, 7:5. Rožulj ist somit wieder Weltmeister.

: Edelweiß 1900. Zweits Teilnahme an dem Festumzug anlässlich der Festwoche, mögen sich die P. Z. Mitglieder Sonntag, den 7. d. um 8 Uhr morgens im Klubheim zum Aufbruch einfinden. Auch Nichtmitglieder sind willkommen! Erscheinen Ehrenpflicht! Der Obmann.

Rieberlassung.

„Gestatten, mein Herr, ist bin der Badedirektor! Sie haben sich soeben als unser 5000. Badegast angemeldet. Wir bitten Sie, sich für die Dauer Ihres Aufenthaltes als Gast der Gemeinde zu betraachten.“ — „Für die Dauer meines Aufenthaltes? Ist ja großartig — sofort lasse ich mich pensionieren.“

It a Rina, oder wie sie mit dem bürgerlichen Namen heißt, Tamara Gjorgjević, ist persönlich da und mit ihr sind noch etwa 35 Regisseure und Schauspieler anwesend. Der Film heißt „Das Phantom des Turmfort“ und spielt teilweise in Beograd. Man nimmt die Straßen auf und es scheint, als ob man sich befinden würde, die auf Schritten: „Auspuken verboten“, den auf Schritten und Tritt den Passanten entgegenleuchten, auszuweichen. Das Publikum bekommt sonst nämlich eine falsche Meinung von den Beogradern und würde glauben, sie hätten den ganzen Tag nichts anderes zu tun als zu spucken...

Das Publikum hat noch eine andere Beschäftigung. Es wartete darauf, gefilmt zu werden. Die Leute wissen schon, man darf nicht in die Apparatur schauen und muß so machen, als ob einem das alles nichts angehe, dabei schielen sie sich immer näher, wo das Auto erscheint, und räuspert sich und prokieren ihren Ton. Man kann nicht wissen, ob man nicht auch ihre Stimme hören wird...

An der Ecke steht ein Arbeitsloser. Seit Tagen schon, vielleicht auch seit Wochen. Von er lebt, weiß man nicht, er selbst wahrscheinlich auch nicht. Aber seit gestern rennt er sich stolz: Filmschauspieler, denn er ist gefilmt worden. Mit der Ecke zusammen. Auch Jiguner hat man gefilmt, spielend und singend und tanzend. Dazu ist man hinausgegangen, wo Beograd, aber besser gesagt, eine große Stadt zu sein, oder besser gesagt, wo Beograd noch keine große Stadt ist.

Denn Beograd entwickelt sich zur großen Stadt. Schon heute nimmt sie mehr Fläche ein als Paris und es gibt keine zweite Stadt am Kontinent, die hohes Ausbreitungsmaß erreicht besitzt. Jetzt hat sich der jugoslawische Kulturfilm mit einer tschechoslowakischen Unternehmung liiert und da wird Beograd auch zur Filmgroßstadt werden. Und bei dieser Gelegenheit werden die vielen Greta Garbos und Marlene Dietrichs wohl alle Beschäftigung finden können. Es ist nur eine Frage, ob man auch so viele Menfous brauchen wird, wie viele heute in Beograd herumlaufen.

Beograd filmt. Das ist die neueste Sensation und sie ist stärker als die deutsche Wahlensensation. Gerade zur Zeit, als die ersten Berichte aus Deutschland kamen, stand der Filmapparat vor einem großen Beograder Lokal, in dem sich die Interessen der Stadt seit Jahrzehnten immer versammelt haben. Kein Mensch blinke in die Zeitung. Kein Mensch hatte Interesse für den Schicksalstag, der auch der Schicksalstag Europas werden könnte, alles blide verjagt und verzaubert in den Wagen, während sich die drei Marikaner an Bier und „Cevapčice“ gütlich taten. Erst eine Stunde dauerte die Sensation. Man sah in Positur solange, bis die Leute in ihr Auto stiegen und davonfuhren. Und dann hat man noch lange und gesprochen...

Warum lesen die Frauen so gerne Romane?

Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Roman als Lektüre bedeutend mehr von dem weiblichen als von dem männlichen Geschlecht bevorzugt wird. Diese Erfahrung wird täglich von den Besitzern der Leihbibliotheken bestätigt, aber auch die Verleger wissen, daß sie die Abnehmer für ihre Romane in erster Linie unter den Frauen finden und daß darum in der Regel solche Romane einen besseren Absatz haben, die auf die Psyche der Frau eingestimmt sind. Worin diese Tatsache begründet ist? Darüber ist schon viel geschrieben und gesprochen worden: verschiedene Gründe sind angeführt worden, nicht zuletzt ein ganz außergewöhnlicher; die Frauen haben, wenigstens war das früher der Fall, als nur ein gehaltlos geringerer Prozentsatz von ihnen im Berufsleben stand, in der Regel mehr Zeit zum Lesen als der Mann, der, falls er einmal dazu kommt, ein Buch in die Hand zu nehmen, meist hochliteratur wählen wird. — Ganz interessant äußerte sich kürzlich eine Engländerin einem Verleger gegenüber zu dieser Frage. Sie sagte: „Die Männer erfahren bald vom Leben selbst was daran wissenschaftlich ist. Nicht so die Frauen. Die Sache ist für sie zu schwierig und selbst in unseren Tagen müssen sie mehr Sorgfalt u. Mühe aufwenden, um das Leben zu studieren als die Männer. Da trifft es sich denn gut, daß ihnen hier der Romanchristlicher entgegenkommt. Es ist nicht so gefährlich zu lesen, als zu leben. Die Männer erleben selbst die Romane. Die große Mehrzahl der Frauen muß sich begnügen, sie zu lesen.“

Olympia-Sieger



Tolson,

der hervorragende amerikanische Neger-Sprinter, holte sich den Sieg im 100-Meter-Lauf in der neuen Olympiarekordzeit von 10,3 Sekunden.

FESTTAGE IN MARIBOR!

Vom 6. bis 15. August

Eine Woche zugkräftigster Veranstaltungen sportlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Charakters. — Freilichtaufführungen der „Verkauften Braut“. — Internationales Fußballmatch im Lichte der Scheinwerfer. — Märchenhaftes Illuminierungsfest auf der Badeinsel. — Monsterkonzert der Bläserkapellen im Stadtpark. — Blumenkorso in den Straßen der Stadt. — Trabrennen und Concours hippique. — Fünf schenswürdige Ausstellungen wirtschaftlichen und sportlichen Charakters.

50%ige Fahrpreisermäßigung in der Zeit vom 2. bis 19. August.

Legitimationen zum Preise vom Din 30.— im Zentralbüro der Festwoche, Maribor, Gosposka ul. 36 (Tel. 28-00) und beim „Putnik“, Aleksandrova 35 (Tel. 21-22), ferner bei den Schaltern der Geldinstitute. Legitimationen werden auch vom Zentralbüro der Festwoche gegen Einsendung von Din 35.— eingeschrieben zugesendet.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 4. August

Gilbernes Jubiläum der „Ruša loča“

In die Reihe der Jubilare tritt nun auch die idyllisch gelegene „Ruša loča“, die am 4. September das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes feiert. Mit der Eröffnung der „Ruša loča“ vor 25 Jahren wurde der erste Schritt zur touristischen Erschließung unseres Baches getan. Schon im Jahre 1900 wurde in Ruše von begeisterten Freunden unserer Berge eine Filialstelle des Slowenischen Alpenvereines gegründet, die schon im Jahre 1903 am sog. „Zigartov vrh“ einen Aussichtsturm erbaute, der aber schon im selben Jahre vom Sturm vernichtet wurde. Mit umso größerem Nachdruck schritt man dann an die Erbauung einer Berghütte beim berühmten Wallfahrtsort St. Heinrich. Die Eröffnung der Hütte gestaltete sich zu einer imposanten Feier und bedeutete einen Meilenstein in der touristischen Eroberung des Bachermassivs. Fast Jahr auf Jahr wurde die Hütte vergrößert und durch verschiedene praktische und zeitgemäße Einrichtungen vervollkommen. Heute ist im Umkreis der beträchtlich vergrößerten „Ruša loča“ eine ganze Bergsiedlung entstanden: vier Hütten stehen dem Wanderer zur Verfügung, der immer gerne in die traumhafte Einsamkeit des St. Heinrich-Kirchleins zurückkehrt, um in der hargigen Bacherluft und frommen Berggemeinschaft einige frohe und gesunde Stunden zu verleben. Die Erbauer der Hütte bereiten für den 4. September ein großes Jubiläumsfest vor, das unsere Bacherwanderer gewiß wieder vollständig versammeln wird.

Die „Mariborer Festwoche“

Die Vorbereitungen für die Festwoche sind in vollem Gange. Abends drängen sich unzählige Neugierige um die provisorische Abkantung der Freilichtbühne am Trg Svobode, wo schon mit beharrlicher Ausdauer die Proben für die „Verkaufte Braut“ vor sich gehen. Massenhaft ist der Chor vertreten, der auch stimmlich auf beachtenswerter Höhe ist.

Das Interesse für die Festvorstellung steigert sich von Tag zu Tag. Insbesondere aus der Umgebung laufen immer zahlreichere Anmeldungen ein. Von den Volksschulleitern werden korporative Ausflüge arrangiert, so daß man mit einem Massenbesuch rechnen muß. Die Preise (6 bis 10 für Steh- und 15 bis 40 Dinar für Sitzplätze) sind derart niedrig gehalten, daß jedermann der Vorstellung sich betheiligen kann.

Die Veranstalter haben für Dienstag, den 9. d. für eine zweite Attraktion gesorgt. Die beste österreichische Amateurfußballmannschaft, der „Grazer Athletik-Sportklub“, absolviert im Lichte der Reflektoren das erste Nachtspiel in Maribor. Unsere Stadt wird die komplette Mannschaft des ESK. Maribor vertreten, so daß mit einem spannenden Kampf zu rechnen ist. Am „Maribor“-Platz werden bereits hohe Mäste aufgestellt, an denen die großen Reflektoren montiert werden.

Einem ganz außergewöhnlichen Interesse begegnet auch das Concours hippique, das diesmal in vier Kategorien zum Austrag gelangt. Es umfaßt Sprünge über zwölf, acht,

sechs, vier und stellt die erste Konkurrenz dieser Art seit Kriegsende in Maribor dar. Als Wettbewerber werden die Offiziere des Kavallerieregiments in Zagreb und Bitovica in die Arena treten. Außerdem werden einige ausgezeichnete Damen mitwirken.

Die Pferdeausstellung, die das beste Zuchtmaterial aus unseren Gegenden aufweisen wird, verspricht der Höhepunkt der Trabertage zu werden.

Auch für die Kongresse der Gastwirte und Kaufleute sind die Vorbereitungen im vollen Gange, so daß die Draustadt ihre Gäste würdig empfangen wird.

m. **Trauung.** Kommen Sonntag findet in Slopje die Trauung des Leutnants Herrn Rudolf S v e n š e l aus Maribor mit Fräulein J u l i a J o v a n o v i c statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Todesfall.** In Graz ist dieser Tage der Buchdrucker der Druderei „Leylam“, Herr Viktor Z a g e r nach kurzer Krankheit im 30. Lebensjahre gestorben. Zager, der einer alten Bürgerfamilie in Celje entstammte, erfreute sich in Kollegentreifen größter Beliebtheit. Friede seiner Asche!

m. **Der Präsident des Kreisgerichtes in Maribor** Herr Dr. Franz Z i h e r hat seinen heurigen Urlaub angetreten. In seiner Abwesenheit wird er durch den Vizepräsidenten Herrn Dr. P i c h l e r vertreten.

m. **Ehrung verdienstlicher Wehrmänner in Razvanje.** Samstag, den 6. d. um 17 Uhr wird der Bezirkshauptmann für das rechte Draufser Herr Milan M a t a r die feierliche Dekoration von acht verdienstvollen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr in Razvanje vornehmen. Nach der Dekoration wird am Friedhof zum Andenken an die verstorbenen Wehrmänner ein Kranz niedergelegt.

m. **Das Zollamtsgebäude wird gebaut.** Die Jubiläumsbaufirma Ing. Dukić hat dieser Tage bereits die Arbeiten für den Bau des neuen Zollamtsgebäudes in der Aleksandrova rešta aufgenommen. Zunächst wird die Lampisterie abgerissen und das Terrain planiert.

m. **Neue Baubewilligungen.** In der letzten Sitzung wurden folgende neue Baubewilligungen erteilt: Mag. Reglić für den Bau eines einstöckigen Wohnhauses in der Tomanova ul. 1, Marie Temerl für den Bau einer einstöckigen Villa in der Urbanova ulica, Anton Kolar für die Umgestal-

tung eines Wirtschaftsgebäudes in eine Tischlerwerkstätte, Ing. Pengg für die Errichtung einer Werkstätte zur Erzeugung von Isolierrohren, Fa. Platorog für die Vergrößerung des Kesselhauses und „Spodnještajerska ljubsta posojilnica“ für die Adaptierung des Geschäftslokales in der Ulica 10. oktobra. Ferner wurden mehrere Bewilligungen für den Bezug von Neubauten erteilt.

m. **Das heutige Abendkonzert im Stadtpark** sieht nachfolgendes Programm vor: A. Stajč: „Härber“, Marsch; F. Lehár: Walzer aus der Operette „Fidele und die Gipsy-Liebe“; Stolz: Ouvertüre aus „Fera“; Jeller: Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler“; Rosberger: Tango aus „Lydie“; Kling: „Echo im Walde“; Heymann: Fortritt „Nur einmal“; Schneider: Flügelhornsolo „Wenn zwei sich lieben“; Verbi: Duet aus der Oper „Aida“; Wagner: Bösenischer Marsch. Es konzertiert die „Drava“-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Z a g a r. Beginn um 20 Uhr.

m. **Die Proben für die Freilichtaufführung der „Verkauften Braut“** finden abends am Trg Svobode statt. Bei ungünstiger Witterung werden die Proben in die Veranda der Union-Brauerei verlegt, worauf alle Mitwirkenden aufmerksam gemacht werden.

m. **Die Tombola des Christlichen Frauenbundes** findet Sonntag, den 7. d. um 14 Uhr am Hauptplatz und nicht am Trg Svobode statt. Falls es regnen sollte, wird dieselbe auf den 14. d. verschoben. Die herrlichen Tombolapreise sind im Schaufenster der Fa. Jelenka in der Ulica 10. oktobra ausgestellt und lenken bereits die Aufmerksamkeit von jung und alt auf sich. Verforget euch daher rechtzeitig mit Karten!

m. **Die Handelsakademie in Maribor** teilt mit: In die erste Klasse der Anstalt werden Schüler und Schülerinnen aufgenommen, die vier Klassen einer Mittelschule (Realschule, Gymnasium oder Realgymnasium) absolviert und die kleine Matura bestanden oder die vier Klassen der Bürgerschule absolviert und die Schlussprüfung mit Erfolg abgelegt und das 17. Lebensjahr nicht überschritten haben. Schüler, die das 17. Lebensjahr bereits überschritten, das 19. aber noch nicht erreicht haben, können sich erst nach Genehmigung der Banalverwaltung einschreiben lassen. Die Einschreibung findet am 1., 2. und 3. September von 8 bis 11

Uhr statt. Bei derselben ist eine Gebühr von 50 Dinar und 20 Dinar für den Gesundheitsfond zu erlegen. Bei der Einschreibung ist außer den nötigen Zeugnissen auch eine Bestätigung des Steueramtes über die Höhe der direkten Steuer der Eltern bzw. des Schülers vorzulegen, auf Grund dessen das Schulgeld bemessen wird. Die Nachprüfungen finden für die erste und zweite Klasse am 20. und 30. August, für die dritte und vierte Klasse am 31. August und 1. September ab 8 Uhr morgens statt. Am ersten Tag werden die schriftlichen Prüfungen vorgenommen, während der zweite Tag für die mündliche Prüfung vorbehalten ist. Die Gesuche sind bis zum 28. d. einzureichen. Dieselben sind mit einem 5-Dinar-Stempel zu versehen, ferner ist für jeden Gegenstand ein Betrag von 20 Dinar beizulegen. Der ordentliche Unterricht beginnt am 5. September um 8 Uhr.

Bei Menschen mit unregelmäßiger Herzstätigkeit schmeckt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, täglich früh nüchtern genommen, mühelos, leichtesten Stuhlgang. Herzschmerz ist zu dem Ergebnis gelangt, daß selbst bei Herz- und Nierenleiden das „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher und ohne jegliche Beschwerden darminregierend wirkt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

m. **Dem gehört der Hund?** Einer Paratei in den Baraden in der Kralja Marka ulica in Melje, ist dieser Tage ein langhaariger grauer, mittelgroßer Hund ohne Marke zugefallen. Der Eigentümer möge bei Frau Johanna Horvat nachfragen.

m. **Wetterbericht** vom 4. August, 8 Uhr: Feuchtigkeitsspeicher 0, Barometerstand 730, Temperatur +18, Windrichtung WD, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

* **Samstag, Sonntag Blumenfest mit Kunstlerversteigerung und Tanz in der Belisa lavarna.** 10198

* **Die Metallarbeiter-Gesellschaft** teilt mit, daß die Bestattung der Frau M. Sinkovici, Schlossermeisterwitwe am 4. d. M. um 17 Uhr auf dem kaiserlichen Friedhofe in Pohorje stattfindet. — Die Mitglieder mögen sich vollständig an dem Beerdigungsgänge beteiligen. 10168

* **Wie die Mode unserer Zeit fordert,** die schöne Linie unseres Körpers zu betonen, so fordert man auch vom Kosmetik eine graziose eigenartige Form, die die Gesamterscheinung harmonisch ergänzt. Dieses von vielen vergebens erstrebte Ziel erreicht die moderne Frau mit spielender Leichtigkeit durch regelmäßige P i g a v o n - Haarpflege.

Zusatz

p. **Ein großes Sommerfest** veranstaltet Sonntag, den 7. d. die Freiwillige Feuerwehr in der Gastwirtschaft „Neue Welt“. Die Veranstalter haben für eine Reihe von diversen Belustigungen vorgesorgt, so daß jedermann auf seine Rechnung kommen wird.

p. **Messerschereien und kein Ende.** Der Besitzersohn Josef Jelenik aus Sv. Urban wollte gelegentlich einer Kauferei beruhigend einwirken. Hierbei wurde er von den Kaufholden derart verprügelt und mit Messern bearbeitet, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. — Ein ähnlicher blutiger Zwischenfall spielte sich in Stojinci ab, wo der Besitzersohn Martin Solina

Wichtig für Handelsleute und Gewerbetreibende!

Die Festwoche naht!

Versäumen Sie es nicht, den vielen Tausenden von Teilnehmern die Güte und Preislage Ihrer Waren durch wirksame Insertion in der „MARIBORER ZEITUNG“ mitzuteilen.

Selten günstige Reklame-Gelegenheit für jedermann!

Schwere Schindeln am Rücken erlitten. Auch er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

p. Blutiger Verstoß. Die Brüder Johann und Alois J. aus Gruslowec rückten sich wegen einer Kleinigkeit zu Weib und bearbeiteten sich zuerst mit den Fäusten. Schließlich erfaßte aber Johann J. einen Knüttel und schlug damit den Bruder nieder. Mit erheblichen Verletzungen am Kopfe liegt nun dieser im hiesigen Spital.

p. Unfälle. Der in der Stadt beschäftigte Fleischergehilfe Franz Kovacs brachte sich bei seiner Arbeit eine klaffende Schnittwunde am linken Arm bei. Auf noch unangelegte Weise stürzte der Winger Johann Kojlo aus ziemlicher Höhe von der Tonne, wobei er Verletzungen am Kopfe davontrug. — Beide wurden ins Krankenhaus nach Stuj überführt.

Aus Cella

c. Todesfall. Dienstag starb in Zgornja Sudinja der Besitzer Herr Josef O r e p i n s e l, Vater des Baumeisters Herrn Orepinsek. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren. Friede seiner Asche!

c. Fremdenverkehr im Juli. Im vergangenen Monate kamen nach Celje 909 Fremde. Nach ihrer Staatszugehörigkeit waren es 709 Jugoslawen, 93 Oesterreicher, 80 Tschechoslowaken, 10 Italiener, 15 Ungarn, 14 Reichsdeutsche, 8 aus den Vereinigten Staaten, 6 Russen, 5 Polen, 1 Schweizer, 1 Norweger und 1 Albaner.

c. Triangulierungs- und topographische Arbeiten. Der Stadtmagistrat verlaßt: Offiziere und Beamte des Militärtopographischen Instituts werden im Monate August mit verschiedenen Triangulierungs- u. topographischen Arbeiten beginnen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, die Offiziere und Beamten in ihrer Arbeit zu unterstützen und wird gewarnt, die Pyramiden und Signale, die bei diesen Arbeiten zur Aufstellung kommen werden, zu beschädigen. Zuwiderhandelnde werden nicht nur bestraft, sondern auch zur Schadenersatzleistung angehalten werden.

c. Gefunden und verloren. Der Knecht Josef Zmider in Gruslowec fand auf der Straße zwei Autoräder, die bei ihm abgeholt sind. Gefunden wurde ferner ein Reisepaß lautend auf den Namen Alois Kojlo aus Zjubljana; der Reisepaß liegt auf der Vorstehung der Stadtpolizei. Der Hausierer Slavko Verbanec verlor eine Briefstapsche mit 380 Dinar, Gewerbeschein und anderen Dokumenten.

c. Fahrraddiebstahl. Es ist fast schon zur Regel geworden, daß jeden Dienstag ein Fahrrad gestohlen wird. Letzten Dienstag wurde einem Mechanikerlehrling aus dem Kitar eines Unites ein schwarz gestrichenes Fahrrad, Marke „Dürkopp“, gestohlen.

Aus Konjice

in. Schadenfeuer. Vor kurzem entstand beim Besitzer E. Hlebec in Breg bei Konjice ein Schadenfeuer. Der Sohn des Hauses, ein zweijähriger Bub, entnahm unter dem Schweinekessel ein brennendes Stück Holz, trug dieses unter die Scheune und warf es auf einen mit Stroh beladenen Wagen. Im Nu war natürlich der Wagen im Flammen und nach kurzer Zeit blieben vom Haus und Wirtschaftsgebäude nur mehr die nackten Mauern. Der Besitzer Hlebec konnte nur das Vieh retten und einen kleinen Teil der Einrichtung. Die gesamten Futtervorräte sowie die Weizenenernte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt bei 70.000 Din, dem aber nur eine Versicherungssumme von 40.000 Din gegenübersteht. Die Feuerwehr von Konjice war mit der Turbinenpistole nach wenigen Minuten am Ort der Katastrophe. Es kam auch die Feuerwehr von Tepanje. Doch war an dem blühschnell sich ausbreitenden Brand bei der herrschenden Trockenheit an eine Löschaktion nicht zu denken.

Kind

Burg-Lonkino. Nur bis Freitag wird der neueste Max-Malbert-Film „Der Tyrann“ gezeigt. In Vorbereitung: „Meine Frau, die Hochzeiterin“ mit Käthe von Nagy. **Union-Lonkino.** Der 100prozentige deutsche Tonkino „Eine liebevolle Nacht“ mit Martha Eggert, Neue Schlager und moderne Musik.

Wirtschaftliche Rundschau

Ein halbes Jahr Außenhandel

Handelsbilanz geringfügig passiv — Der Export quantitativ dreimal so stark als der Import — Italien, die günstigste Handelsverbindung

— O. Wie nicht anders zu erwarten war, ist die Bilanz unseres Außenhandels im ersten Halbjahr 1933 passiv. Diese Passivität aber konnte in so bedeutendem Maße verringert werden, daß sie in keinem Verhältnis zu den pessimistischen Erwartungen steht. Einem Ausfuhrwert von Dinar 1372,123.139 steht ein Einfuhrwert von Din. 1890,363.481 gegenüber. Die ganze Differenz beträgt somit etwas über 18 Millionen Dinar.

Wir haben unsere Waren in 68 verschiedenen Ländern placiert und dafür Waren aus 72 verschiedenen Staaten übernommen, das beweist, daß unser Außenhandel trotz der großen Krise immer noch sehr lebendig ist und keinen Verlust an Hauptplätzen zu beklagen hat. Ein Verlust entsteht erst bei Betrachtung der Warenmengen und der Warenwerte, aber diese Verringerung liegt in der Natur der allgemeinen Depression.

Unter stärkster Abnahme war Italien. Wir führten dorthin 429.940 Tonnen im Werte von 359 Millionen Dinar aus und importierten dafür 292.960 Tonnen im Werte von 164 Millionen. Italien als Hauptmarkt unserer Produkte stellt somit eine überaus günstige Außenhandelsverbindung dar, die absolut aktiv ist.

Die zweite zweite Stelle in unserer Ausfuhrliste an zweiter Stelle mit 99.482 Tonnen im Werte von 243 Millionen und nimmt dafür 29.298 Tonnen im Werte von 174 Millionen. Auch diese Verbindung ist aktiv für uns. An dritter Stelle kommt die Tschechoslowakei mit einer Abnahme von 36.818 Tonnen im Werte von 178 Millionen, wogegen jedoch ein Import von 29.741 Tonnen im Werte von 226 Millionen Dinar steht. Die Tschechoslowakei ist neben Deutschland einer der wichtigsten Passivposten unserer Handelsbilanz.

Deutschland ist der vierthöchste unserer Abnehmer mit 26.331 Tonnen im Werte von 136 Millionen, dem ein Import von 66.999 Tonnen im Werte von 260 Mil-

lionen gegenübersteht. Die Verbesserung unserer Ausfuhr nach Deutschland und der Tschechoslowakei ist daher eine der wichtigsten Aufgaben unserer Wirtschaftspolitik.

Interessant ist es zu erfahren, daß wir nach Moskau 514.900 Waren im Werte von einer halben Million, nach Sibirien 1.100.000 Waren im Werte von 2,3 Millionen Dinar geliefert haben. Etwas mehr hat die Türkei übernommen, Britisch-Indien ebenfalls, Malta erhielt um 3 Millionen Dinar Ware. Nach Marokko lieferten wir um fast 5 Millionen, nach den Vereinigten Staaten um 13 Millionen Dinar.

Unter unseren Lieferanten steht Deutschland, wie bereits erwähnt, mit 260 Millionen an erster und die Tschechoslowakei mit 226 Millionen an zweiter Stelle. Die Türkei mit 164 Millionen an dritter, Österreich mit 102 Millionen an vierter Stelle. Bedeutend war auch der Import aus England, der 40.998 Tonnen im Werte von 102 Millionen Dinar umfaßte.

Unter unseren weiteren Lieferanten erscheinen Finnland mit 320.000 Dinar, Rußland mit 686.681, die Sowjetunion mit 1,1 Millionen, Madagaskar mit 2,6 Millionen, Ceylon mit 5,2 Millionen, Britisch-Indien mit 25 Millionen und Frankreich mit 67 Millionen Dinar.

Daß wir hauptsächlich Bodenprodukte ausführen und zum größten Teil importieren, sieht man aus dem Gesamtgewicht. Einer Ausfuhr von 1.083.538 Tonnen steht nämlich eine Einfuhr von nur 341.953 Tonnen gegenüber. Wir exportieren demnach quantitativ dreimal soviel, als wir aus dem Ausland für nahezu den gleichen Betrag erhalten.

Die Staatsguthaben verminderten sich um 36,4 auf 2,7, die Girokonti um 16,2 auf 474,5, die verschiedenen Konti um 1,8 auf 151,27 gefallenen. Die Festverbindlichkeiten erhöhten sich um 35,57 auf 1429,04, verschiedene Passiven stiegen um 5,46 auf 134,2.

Sehr gute Bohnenernte. Seit Jahren hatten wir keine solche Bohnenernte wie heuer. Das war vor Jahren ein starker Ausfuhrartikel nach Frankreich und Italien. Leider haben wir die starke Konkurrenz Rumäniens in Bohnen zu befürchten, da auch Rumänien eine Reformierte in Bohnen verzeichnet. Man rechnet hier mit einem Preis von 140 bis 150 Dinar je Meterzentner Bohnen, während Rumänien Bohnen heute schon mit 38 bis 40 Lire franko Triest je Meterzentner anbietet, ein Preis, mit dem wir nicht konkurrieren können. Vor Jahren haben die Fischteichbesitzer hunderte Tausend Bohnen zum Füttern der Fische aufgenommen, und auch die Schweinemäster waren (Aufzucht von Magerfleisch) sehr starke Abnehmer.

Das Schaufenster als Kundenwerber. Während der vom 28. August bis 1. September stattfindenden Leipziger Herbstmesse wird im Rahmen der Rellamemesse die Sonderchau „Jeder kann werben“ zum dritten Male gezeigt. Sie wird jedoch keine Wiederholung der früheren Veranstaltungen sein, sondern sie wird vollständig neues Material bringen. Bereits durch ihre neuartigen Aufbauten will sie darauf hinwirken, daß während der Herbstmesse der Gedanke der Kundenwerbung durch das Schaufenster in den Mittelpunkt der Veranstaltung gerückt werden soll. Eine Fülle beleuchteten Materials wird zeigen, nach welchen Grundsätzen das Schaufenster dekoriert werden muß, damit es die Aufmerksamkeit der Passanten erweckt und dem Geschäft neue Käufer bringt. Besonderer Wert wird auf eine wirtschaftliche

Dezoration gelegt, die, den Zeitumständen entsprechend, keine großen Unkosten verursacht und trotzdem wirkungsvoll ist. Infolge des großen Interesses, das diese Sonderchau in den Kreisen der Fabrikanten von Schaufenstereinrichtungsgesellschaften und Dekorationshilfen gefunden hat, wird es möglich sein, einen sehr reichhaltigen Überblick über alle Hilfsmittel neuester Dekorationskunst zu bieten. Im Zusammenhang mit dieser Sonderveranstaltung wird ein Schaufensterwettbewerb abgehalten, an dem sich eine große Zahl von Leipziger Einzelhandelsgeheimnissen beteiligen. Dieser Wettbewerb soll muster-gültige Verkaufsfenster für die verschiedenen Geschäftszweige zeigen.

Aus Globenigradec

II. Diamantenes Gedenkfest der Freiwilligen Feuerwehr. Unsere rührige Freiwillige Feuerwehr feiert in den Tagen vom 13. bis 15. d. das Fest ihres sechzigjährigen Bestandes. Bei dieser Gelegenheit wird der jugoslawische Feuerverband in Globenigradec seine Jahresversammlung abhalten. Feuerwehrmänner aus Oesterreich und der Tschechoslowakei haben desgleichen ihre Beteiligung in Aussicht gestellt. Das Protektorat über die Festtage hat der Abgeordnete, Minister i. R. Dr. Bosnjak übernommen.

Aus Poljane

po. Feuerwehrfest. Wie schon kurz berichtet, findet am Sonntag, den 7. d. im Garten des Hotels Baumann das diesjährige Fest der Feuerwehr statt. Unsere Feuerwehr, vielleicht eine der ältesten in Slowenien, entwickelte sich aus kleinen bescheidenen Anfängen im Laufe der Jahre durch die Barmherzigkeit und Opferfreudigkeit der hiesigen Bürger zu einer Wehr, die wirklich musterhaft ist und die ihre tatkräftige Hilfsbereitschaft im Dienste der Nächstenliebe schon oft bewiesen hat. Dank der jetzigen rührigen und tätigen Leitung, unterstützt noch von großen Geldbeiträgen der hiesigen Bevölkerung, wurde schon vor 4 Jahren eine moderne, allen Anforderungen entsprechende Turbinenpumpe angeschafft u. vor 2 Jahren modernisierte man sich noch soweit, daß man zum Ankauf eines modernen Feuerwehrautos schritt. Für das Gelingen des sonntägigen Festes wurde seitens des Vergnügungsausschusses auf das Beste vorgesorgt. Nicht nur daß eine erstklassige Musikkapelle verpflichtet wurde, auch Rutschbahn, Glühshafen, amerikanische Hochzeit und dgl. mehr werden für die Erheiterung der Gäste sorgen; auch ein Preisstehlen findet statt, wo mancher bewährte Weidmann seine Schicklust wird beweisen können. Zur Erheiterung der nachmittäglichen kleinen Besucher ist die Abhaltung eines Kasprotheaters projektiert. Da die Wetterprognose für den Tag lautet und der Reingewinn der Veranstaltung einer edlen Sache zugeführt wird, ist zu hoffen, daß der Besuch ein recht zahlreicher sein wird.

po. Geschäftsliquidierung. Die schon seit 30 Jahren bestehende Biernebelage H. Malitsch, Poljane (Inhaber Heinrich und Helene Malitsch) hat mit 1. August zu bestehen aufgehört. Der Betrieb des Bieres ging in eigene Regie der Brauerei „Union“ in Zjubljana über, deren Vertreter das Depot schon übernommen hat. Mit dem Scheiden von Herrn und Frau Malitsch verließen wir zwei Menschen, die weit über die Grenzen ihrer engeren Heimat bekannt, beliebt und geschätzt sind. Kein Armer und Hilfsbedürftiger klopfte vergebens an ihre Türe, kein Verein wurde abgewiesen, keine Bitte abgeschlagen, die Bereitwilligkeit und das Entgegenkommen zu Allen war wirklich beispielgebend. Gedacht von den Mitmenschen, geehrt von den Angestellten und Untergebenen, wird man die Weiden überall sehr vermissen und wir hoffen nur, daß sie sich in dem neu zu schaffenden Wirkungskreis glücklich und froh fühlen werden.

po. Schloßverkauf. Das der Ersten Kroatischen Sparkasse gehörige Schloß „Stattenberg“ bei Metklo, ging vor kurzem in den Besitz des Herrn U l m a n j i y aus Begrad über.

TECHNISCHES

Straßen aus Stahl

Neue Unterlagen für Straßenbedeckungen — Eine mehrstöckige Ganzstahl-Hohlstraße

Durch die gewaltige Umwälzung im Verkehrsweisen, die der Kraftwagen mit sich brachte, ist die Landstraße, die bereits zu rein lokaler Bedeutung herabgesunken war, erneut zu einem wichtigen Weg des Durchgangsverkehrs geworden. Mit der Beschwindigkeit und dem Gewicht des modernen Verkehrs wuchsen die Anforderungen, denen sie gerecht werden mußte: die alte, staubige Schotterstraße hatte ausgedient, neue, staubfreie, feste und zugleich elastische Straßenbedeckungen kamen auf, teils aus Pflaster, teils aus mehr oder weniger festem Gestein mit Teer oder Asphalt als Bindemittel, teils aus Beton.

Hier, bei der Betonstraße, ergab sich die erste Anwendungsmöglichkeit für den Stahl im Straßenbau. Wie man im Tief- und Hochbau die Festigkeit der Betonkonstruktionen dadurch erhöht, daß man in den Betonkörper Stahlfäden, die sogenannte Armierung, einlegt und dadurch den Eisenbeton schafft, so besteht auch bei der Betonstraße die Möglichkeit, durch eine Armierung der Betonbedeckung zu einer wesentlich höheren Lebensdauer der Straße zu gelangen. Der Betonkörper eines jeden Bauwerkes bildet bekanntlich nach seiner Erstarrung ein einheitliches Gefüge; wird ein solches Gefüge beispielsweise in Form einer Platte als Straßenbedeckung den mechanischen Beanspruchungen des Verkehrs, vor allem aber den schwankenden Temperaturen unseres Klimas ausgesetzt, so entstehen in ihm sehr erhebliche Spannungen, die mit der Zeit zur Bildung von Rissen führen. In gewissem Ausmaß kann man diese Rißbildung, die natürlich erhöhte Unterhaltungskosten zur Folge hat, dadurch vermindern, daß man Dehnungsfugen in die Straßenbedeckung einsetzt. Eine noch weitläufigere größere Sicherung gegen unerwünschte Auswirkungen der Spannungen erzielt man dadurch, daß man dem Betonkörper ein Stahltraggeflecht einverleibt.

In Amerika versteht man fast alle Betonstraßen mit einer derartigen Armierung; die Unterhaltungskosten solcher Straßen sind nach den amerikanischen Erfahrungen eines Jahrzehnts nur ein Fünftel von denen der nichtarmierten Betonstraßen. In Deutschland wurden bereits vor sechs bis sieben Jahren die ersten Versuche mit armierten Betonstraßen gemacht; sie fielen jedoch wirtschaftlich und technisch wenig befriedigend aus, weil man mangelnde genügender Erfahrungen ein ungeeignetes Armierungsmaterial verwendete. Erst als man dazu überging, ein auch in Amerika benutztes Geflecht für diese Zwecke zu verwenden, wurden die erhofften Erfolge erzielt. Es hat sich ergeben, daß eine Armierung mit 1% bis 2% Iq Drahtgeflecht auf den Quadratmeter die Rißbildung der Betonstraße bis zu 70 Prozent vermindert und hinsichtlich der Festigkeitsverhältnisse ebenso wirkt wie eine Erhöhung der Betonstärke um 5 cm. Nach diesen günstigen Erfahrungen ging man auch in Deutschland in stärkerem Ausmaß zur Armierung der neugebauten Betonstraßen über, und im Jahre 1930 wurden bereits 21 Straßen in dieser Weise ausgeführt.

Einen weiteren bemerkenswerten Versuch, den Stahl im Straßenbau einzubürgern, stellt die amerikanische sog. Metalbasestreet dar, die kürzlich in Form einer Versuchsstraße bei Springfield in Illinois ausgeführt wurde. Bei dieser neuartigen Bauweise ruht die Straßenbedeckung auf einer Stahlunterlage. Auf den gewalzten und geglätteten Unterbau der Straße werden Stahlplatten, z. B. Wellblechtafeln oder auch glatte Schwarzbleche, verlegt, die mit Ausnahme weniger Dehnungsfugen zusammen geschweißt werden. Auf diese Stahlunterlage folgt nun eine Lage von bituminösem Sand und schließlich eine Decke aus Märlern. Die Seitenkanäle der Bleche, die parallel zur Straßenrichtung verlaufen, werden umgebogen, um der Straßenbedeckung festlich Halt zu geben. Die so entstehende Straße besitzt eine feste und doch elastische Unterlage; sie dürfte besonders auch

in Gegenden mit ungenügender Festigkeit des Unterbaues, z. B. auf sumpfigen Stellen, vorteilhaft sein. Ob sich diese Erwartung erfüllen und inwieweit die neue Bauart auch für unsere Verhältnisse in Frage kommt, bleibt abzuwarten.

Die großzügigste Ausführung einer Straße ganz in Stahl, die die Welt je gesehen hat, ist die gegenwärtig in New York im Bau befindliche Ganzstahl-Hohlstraße, die in einer Länge von 7 1/2 km und in einer Breite von 18 m am Hudson River entlang führen und eine Schnellverbindung zwischen dem Süden und dem Norden der Stadt darstellen wird. Diese einzigartige Straße, deren erster Bauabschnitt bereits dem Verkehr übergeben ist, liegt durchschnittlich 5 m hoch über dem Straßenniveau und kreuzt dadurch unbehindert die großen Verkehrswege zu den Speichern und Docks der Hafenanlagen am Hudson River und die gewaltigen Gleisanlagen des Zentralbahnhofes. Die Gesamtfahrbahn, die sich aus sechs parallelen Einzel fahrbahnen zusammensetzt, liegt völlig auf einem rund 20 m breiten Stahlträgergerüst; in Zwischenräumen von je einer halben Mei-

le sind Rampen zu dieser Hochfahrbahn emporgeführt, die in besonderen, elliptisch verlaufenden Uebergangsbahnen in den Hauptverkehr einmünden. Dadurch können die Fahrzeuge auch direkt aus dem Mittelpunkt der City auf die Hochstraße gelangen. Durch die elliptischen Uebergangsbahnen und besondere Ueberwachungsstellen wird es möglich die Verkehrsgeschwindigkeit auf der Hochstraße selbst bei einer Belastung mit 5000 Fahrzeugen in der Stunde zwischen 50 und 60 Stundenkilometern zu halten.

Doch nicht genug damit: Um den Verkehr in noch kürzerer Zeit bewältigen zu können, kam man zu dem Entschluß, über den beiden mittleren Fahrbahnen der Hochstraße noch zwei weitere aufzustocken, und man hat auch bereits den ersten Bauabschnitt der Straße in dieser Weise durchgeleitet. Hier oben, gewissermaßen „auf der zweiten Etage“, wird eine Maximalgeschwindigkeit von 70 Stundenkilometern zugelassen sein.

Derartige kühne Bauten, die mitten durch ein größtenteils bebauten Gelände führen, sind naturgemäß nur in Stahlkonstruktionen möglich, da nur diese allein bei geringstem Raumbedarf die erforderliche Festigkeit und Stabilität gewährleisten. Die Gesamtkosten des riesigen Objektes werden auf 2% Milliarden Dinar geschätzt.

Dr. B. Wiese

Das Maja-Verfahren

Eine neuartige Holzveredelung

Bei der Herstellung von Möbeln und ähnlichen Holzgegenständen war man bisher zur Erzeugung verschiedener Maserungen auf zwei Verfahren angewiesen. Die älteste und nur bei billigeren Möbeln angewandte Technik besteht in einer durch Farbstoffe oder von Hand hergestellten Maserung; das Ergebnis ist also von der Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit des Handwerkers abhängig. Bei dem zweiten Verfahren werden billigeren Holzarten mit sorgfältig ausgewählten dünnen Furnieren aus Edelholz verleimt. Wenn hierdurch die dekorative Wirkung sehr bedeutend gefördert wird, so haften diesem Verfahren dennoch die Nachteile der Risse- und Blasenbildung sowie des gelegentlichen Durchschlagens an. Auf amerikanischer Grundlage ist daher in letzter Zeit von zwei großen deutschen Konzernen in gemeinsamer Arbeit ein Verfahren entwickelt worden, das eine neue Maserung aller Edelholzer auf fast alle billigen Holzarten sowie ferner auf Pappe und Bleche, ja sogar auf feinere Stoffe zu übertragen gestattet.

Nach dem Grundgedanken dieses sogenannten Maja-Verfahrens werden von ausgewählten schönen Edelholzmaserungen photographische Aufnahmen in Originalgröße gemacht und die erhaltenen Bilder durch Ätzung auf Kupferplatten oder Walzen übertragen. Die Kupferplatte wird zum Gebrauch mit einer chemisch eigenartigen und je nach der Holzart verschiedenfarbigen Grundfarbe bestrichen; fährt man dann mit einer Weichgummirolle über diese Kupferplatte, so legt sich die Farbschicht auf diese Rolle, und man kann die Maserung auf das Holz übertragen. Diese Uebertragung wurde in der ersten Zeit von Hand ausgeführt, wobei die zu masernden Flächen vorher noch mit einem besonderen Spachtel bestrichen und geglättet werden mußten. Die neuere Entwicklung hat es aber ermöglicht, jetzt auf maschinellem Weg Platten von etwa ein Meter Breite und zwei Meter Länge zu bedrucken und die Veredelung ohne das verteuerte Spachteln durchzuführen.

Der hieraus sich ergebende Vorteil besteht nicht nur in der Vereinfachung, sondern vor allem in der Gewinnung der veredelten Oberfläche mit herangezogen wird und hierdurch das ursprüngliche Feuer des Grundholzes erhalten bleibt. Als weiterer, sehr beachtenswerter Vorzug des Maja-Verfahrens ist noch zu erwähnen, daß die für die Maserungen verwandten Grund-

farben eine nachträgliche Spritzlackierung mit dem aus dem Automobilbau bekannten, ungemein hart werdenden wasserfesten Nitro-Zellulose-Lack zulassen, so daß die poliert glänzenden Maserungen auch das Abwaschen mit kaltem Wasser vertragen und stärker gegen Beschädigungen geschützt werden.

Nun zeigen aber nicht nur die Hölzer, sondern auch manche Gesteinsarten, z. B. Marmor und Porphyre, sehr hübsche Maserungen. Das Verfahren ist daher auch auf die Nachbildung dieser Oberflächen ausgedehnt worden, so daß sich heute schon außerordentlich hübsche und naturgetreue Marmorierungen auf Blechen, Kunststoffen, Glas u. a. m. erzeugen lassen.

Die Anwendungsmöglichkeiten des Maja-Verfahrens sind ungemein vielfältig; außer für die Holzverarbeitende Industrie erweist es sich sehr wertvoll auch für andere Techniken, die für ihre Zwecke dekorative Oberflächen aus Holz, Stahlblechen oder Gesteinsarten verlangen müssen. Es seien hier nur erwähnt die Wandbekleidungen in Wohnungen, Hotels, Cafés und Theatern.

Das neue Universal-Musikinstrument

Eine neue Epoche der Musikgeschichte?

In der Sowjetunion sind die ersten Musikinstrumente erfunden worden, bei denen der Ton durch Elektrizität gewonnen wird. Termen „Termenbor“, „Gurob“, „Violena“ und „Resobsky“, „Kathodenharmonium“ sind bereits weit bekannt und haben in der musikalischen Welt Aufsehen erregt. Der Grund lag des elektrischen Musikinstrumentes, der im Termenbor und ähnlichen Apparaten zur Anwendung gelangt ist, beruht darauf, daß die Hand des Spielers, bei jeder lebendigen Körper, elektritätsgewandert ist und daher auf das Elektromagnetfeld einzuwirken vermag. Termen bedient sich einer kleinen Antenne, mit deren Hilfe er, je nachdem, ob er ihre Hand nähert bzw. sie wieder entfernt, die Höhe des Tones im Reprodukt verändert.

Einen erheblichen Fortschritt bedeutet nun der vom Ing. A. N. A. erfundene „Sonar“, der mit einem Griffbrett, ähnlich den Griffen der Geige, den Klaviertasten usw. versehen ist. Ein jeder, der mit dem Finger die Griffe des „Sonars“ berührt, entlockt ihm reine kraftvolle Töne, durch den Druck

auf ein Gummipedal kann die Stärke des Tones unbefristet verändert werden, durch Regelung des Erhöhungsgrades der Kathodenröhren — wie in den üblichen Radioempfängern — kann man die Tonfärbung nach Belieben verändern und abwechselnd Geigen-, Oboen-, Flöten- usw. hervorgerufen. Die gesamte Fülle der Töne, die ein Orchester hervorzubringen vermag, kann dem „Sonar“ entlockt werden, und hierin liegt sein unschätzbare Vorzug, seine große Zukunft.

Ananien hat sein Instrument vor kurzem im Moskauer Konservatorium vorgeführt. Das Instrument wird mit den beiden Händen gespielt. Die Stärke und Dauer der Töne kann unendlich verändert werden. Auf dem „Sonar“ können Glissandos, Staccatos, Arpeggios, Gruppentos Portamentos, Legatos, Nonlegatos, Triller und Tremolos wiedergegeben werden. Jede beliebige Klangfärbung, fast Violoncello, bald Geige, Klarinette, Oboe usw. kann mit dem „Sonar“ erzielt werden. Der Ton kann vom zartesten Pianissimo bis zur Stärke des Kanonendonners gesteigert werden. Bei der Uebertragung durch den Rundfunk und bei der Verfilmung klingen die Töne des „Sonar“ nicht im geringsten an Reinheit ein.

Die maßgebenden wissenschaftlichen Organisationen der Sowjetunion haben die glänzenden Vorzüge des „Sonars“ bestätigt und die Ueberzeugung geäußert, daß diese Erfindung geeignet sei, eine neue Epoche der Musikgeschichte einzuleiten.

Die Tomate als Giftgaswächter

Seit einiger Zeit bemühen sich die Chemiker in den Vereinigten Staaten, ein unbedingt wirksames Mittel zur Feststellung von Giftgasen zu entdecken. Insbesondere sucht man nach einem Warner vor den geruchlosen Giftgasen. Dabei ist man in letzter Zeit auf Versuche über den Einfluß der Gase auf Pflanzen gekommen.

Im Rahmen dieser Forschungen hat der amerikanische Professor C. R. O. er jetzt festgestellt, daß die Tomatenpflanze (auch Liebesäpfel oder Paradiesäpfel genannt) auf Giftgase außerordentlich stark reagiert. Schon bei einem Giftgehalt der Luft von nur einem Zweihundertstel der durch die menschlichen Organe wahrnehmbaren Menge verliert die Tomatenpflanze ihre Blätter. Sie ist somit etwa fünfzigmal empfindlicher als jeder chemische Warnungsapparat.

Die amerikanischen Behörden untersuchen jetzt die Möglichkeiten, wie man die Tomatenpflanze als Giftgaswächter in der Praxis, sowohl in der Landarmee wie bei der Marine und in Bergwerken verwenden könnte.

Der neue Bosch-Gaschalter

Die Zündflamme am Gasgerät, Badeofen, Warmwasserbereiter ist immer eine Gefahrentquelle. Eine wichtige Neuerung ist der neue Bosch-Gaschalter. Er verstopft automatisch den Gasaustritt, wenn die Zündflamme nicht brennt. Wenn diese durch Zufall oder unbemerkt erloschen ist, so schließt ein Ventil von selbst die Gaszufuhr. Man kann den Brenner auch bei strömendem Wasser wieder neu anzünden. Die Bedienung des Gerätes ist einfach. Nachträglicher Einbau in bestehende Warmwasseranlagen läßt sich ermöglichen.

Ein Flugzeug, das sich selbst steuert

In Amerika wurde jetzt ein Flugzeug konstruiert, das mittels seiner beweglichen Tragflächen automatisch die Gleichgewichtslage behält. Bei der Vorführung des Flugzeuges nahm der Begleiter des Erfinders das Steuer aus dem Halter und brachte es durch den Fallschirmabsprung zur Erde. Der im Flugzeug verbliebene Konstrukteur vermochte die Maschine auch ohne Steuer sicher zu landen.

Neue Erfahrungen mit Weichgummilagern

Die nichtmetallischen Lager besitzen den Vorzug der Geräuschlosigkeit und bieten außerdem den Vorteil, daß sie der Anwendung fettiger Schmiermittel nicht bedürfen. Trotz dieser augenfälligen Vorzüge sind derartige Lager bei uns nur in ganz geringer Zahl eingeführt worden, während aus Amerika ständig Mitteilungen über die un-

fangreiche Anwendung dieser Lager zu uns gelangen. In Deutschland werden die Gummilager fast nur für Automobil-Stoßdämpfer, Hebellagerungen und sonstige unter Schwingbewegungen stehende Organe angewandt. Dagegen wird aus Amerika wieder in neuester Zeit über die guten Erfahrungen berichtet, die mit Weichgummilagern auf den verschiedensten technischen Gebieten gemacht wurden. Auf einer Hauptversammlung der Amerikanischen Gesellschaft der Maschinen-Ingenieure wurde von Busse und Venton mitgeteilt, daß man mit der Verwendung von Weichgummi z. B. für Lager von Tiefbrunnenpumpen, Schiffsschraubenwellen usw. sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Wenn die Wellen mit hohen Geschwindigkeiten laufen und gut poliert sind, so sollen die Lagerbrücke 42 bis 56 Kilogramm pro Quadratcentimeter betragen dürfen; die Anwendung der Weichgummilager ist also bei hohen Drehzahlen besonders vorteilhaft. Voraussetzung ist allerdings, daß das Wasser, das bekanntlich bei Gummilagern die Schmierung ersetzt, sehr reichlich, wenn möglich, sogar unter hohem Druck zugeführt wird.

Feuilleton

Der Diktator spricht...

Von M. A. v. Besten.

Der Diktator spricht. Sehr langsam. Vor jedem kurzen Satz ein tiefes Atemholen... Und keine seiner Reden, mit denen er Tausende hinreißt, wird ihm so schwer wie die Worte, um die er nun ringt. „Jolanda! Du bist der schwersten Weg mit mir gegangen... Du hast teilgenommen an meinem Streben und Kämpfen, an meinen Leiden und Enttäuschungen... Du hast in der Verbanung bei mir ausgeharrt. Du hast die Qualen der Verfolgung mit mir erduldet... Nun stehe ich am Ziel. Daß ich da stehe, verdanke ich nicht nur meiner Kraft. Auch Deiner Kraft und Deiner Treue, Jolanda... Das Geschick unseres Volkes liegt in meiner Hand...“

Er zögert und seine Stimme schwankt, als er mühsam weiter spricht: „Das Volk will an der Spitze des Landes, an die es mich stellte, mir zur Seite eine Frau sehen... Jolanda, Du kennst die Schwierigkeiten, die sich unserer Verbindung entgegenstellen. Schwierigkeiten, die wir früher umgehen konnten, vor denen es heute jedoch kein Ausweichen gibt. Das Vaterland bedarf

auf mich und das gesamte Ausland. Wohl kann ich neue Gesetze schaffen, doch gibt es Gesetze, denen auch ich mich unterwerfen muß... Du hast mit mir gekämpft und gerungen, Jolanda... Du hast ein Recht auch den Ruhm und den Ansehen zu teilen... Du wirst mich nun dankbar und treulos nennen... Und doch, ich kann nicht anders, als Dir sagen, daß sich ab heute unsere Wege trennen müssen... müssen!“

Sie hat sich mit einem Ruck erhoben. Doch sie bewahrt äußerste Ruhe. Nur ihr Gesicht ist sehr blaß, ganz verrät sich in nichts die innere Erregung. Ihre Augen, die während seinen Worten groß und unglaublich geworden sind, blicken ihn jetzt fest an.

„Manfred Peralta! Nicht um des Zieles und des Ruhmes willen kämpfte und litt ich mit Dir. Ich harrete mit Dir aus, weil ich Dir meine Liebe geschenkt habe und Dein Leben teilen wollte...“ Und nach einer kleinen Pause, ganz ruhig und sachlich: „Wer wird es sein?“

Worte schlägt ihm ins Gesicht, als er erwidert: „Laura Morales...“

Jolanda kann eine Bewegung der Ueberaschung nicht unterdrücken. „Und sie...?“ Da richtet sich der Diktator stolz auf, denn er ist nicht nur der mächtigste, sondern auch der schönste Mann des Landes. „Ich weiß, daß Laura Morales mir geneigt ist und daß ich mir bei ihrem Vater ein Jawort holen werde... Dies aber wird mein größter Erfolg sein und mein höchster Triumph: die Verbindung mit der Tochter meines stärksten Gegners. Damit wird die gegnerische Partei unserer einzigen Stütze beraubt und bricht zusammen... Meine Macht jedoch ist gesichert...“

Jolanda lächelt etwas matt. „Ach wohl, Manfred Peralta. Ich wünsche Dir viel Glück auf Deinem neuen Weg...“ Die Tür schließt sich hinter der Frau und Peralta bleibt erstarrt zurück. Gefürchtet hat er sich vor der Lösung. Tränen und Klagen erwartet. Und nun...? So leicht gibt man ihn auf...?

Der Diktator spricht. Sehr langsam. Vor jedem kurzen Satz ein tiefes Atemholen... Und keine seiner Reden, mit denen er Tausende hinreißt, wird ihm so schwer, wie die Worte, die zu sagen er gekommen. Und die der schönen Laura Morales Vater von ihm erwartet.

Manfred Peralta spricht von den Geschicken des Landes. Von Einigkeit und gemeinsamer Arbeit zum Wohl des Volkes.

Er zögert und dehnt die Worte, um nicht das aussprechen zu müssen, daß dieser Stund der Inhalt werden soll.

Der alte Morales blickt seinen jungen siegreichen Gegner aus kritischen Augen an. Bedächtig nicht er zu der störenden Rede; dann wieder schüttelt er den Kopf. Doch selbst verliert er nicht viel Worte und seine Miene deutet: Komm zur Sache!

Die schöne Laura sitzt drüben, in einiger Entfernung, als ginge sie das alles nichts an. Ihr heiserer Blick aber flackert zu Peralta hinüber. Bei Gott, das ist ein Mann!... Laura Morales brennt.

Der Diktator schaut auf dieses wunder-schöne Weib, als müsse er aus ihrem ent-schloßenen Mund die Worte zu seinem Entschluß. Keine wie sie scheint geschaffen an der Spitze eines Reiches zu stehen... Doch wie ist es, daß immer wieder Jolandas Gesicht vor ihm auftaucht?...

Lauras schmale Hände tänzeln mit der bunten Peralta um ihren Hals. Grausamkeit findet Peralta in diesen Händen, und Gier und kaltherzige Herrschsucht. Und plötzlich fühlt er fast körperlich Jolandas milde Hand weich über seinen Kopf streichen...

Zeitweise, ganz unmotiviert, lockt Jolandas köstliches Lächeln in den Ernst der Männer. Manfred Peralta zieht die Augenbrauen finster zusammen und denkt an Jolandas Lächeln, das ihn nicht verließ in den Stunden der Not...

Unvermittelt verabschiedet sich der Diktator. Er hat nichts gesagt, als Phrasen und die vorbestimmten Worten bleiben un-gesagt. Er verläßt einen nunmehr un-ersöhnlichen Gegner und ein tödlich beleidigtes Weib, das Liebe und Haß zur erbittertsten Feindin machen werden.

Manfred Peralta fährt zu Jolandas Heim. Wie wird sie ihn aufnehmen...? Seit der Trennung hat er nichts mehr von ihr gehört...

Mit geschlossenen Fensterläden blickt ein verlassen Haus abweisend auf ihn und das versperrte Gittertor umschließt wie ein Gruftgitter ein begrabenes Leben... Peralta rüttelt an dem Gitter, wild reißt er an der Torglocke. Niemand kommt...

Der Diktator spricht. Sehr langsam. Vor jedem kurzen Satz ein tiefes Atemholen... Und keine seiner Reden, mit denen er Tausende hinreißt, wird ihm so schwer, wie die Worte, die zu sagen er gekommen. Und die der schönen Laura Morales Vater von ihm erwartet.

Manfred Peralta dankt ab. Er will nicht

Diktator sein, nicht Nachhabe. Er will nur mehr Mensch sein...

Und der Ex-Diktator besteigt das Flugzeug. Jemandem in der ganzen großen weiten Welt muß Jolanda sein. Er hat ihr Spur gefunden... er wird dieser Spur folgen, wo immer sie ihn hinführt. Als er Jolanda wieder hat...

Radio

Freitag, 5. August.

9 u 5 I j a n a 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 18: Nachmittagskonzert. — 20: Uebertragung aus Salzburg. — 22: Abendmusik. — 8 o g r a d 20: Uebertragung der Salzburger Festspiele. — 22.10: Tanzmusik. — 8 e i l s b e r g 20: Uebertragung aus Salzburg. — 21.40: Uebertragung a. Amerika. — 8 r ü n n 21: Unterhaltungskonzert. — 22: Liederabend. — 22.50: Nachtmusik. — 8 u l a r e f t 20.06: Konzert. — 8 t o d h o l m 20: Salzburger Festspiele. — 22: Solistenabend. — 8 o m 20.45: Symphoniekonzert. — 23: Tanzmusik. — 8 e r o m ü n s t e r 20: Mandolinenkonzert. — 21.45: Abendkonzert. — 8 a n g e n b e r g 20: Salzburger Festspiele. — 22.45: Leichte Musik. — 8 r a g 20.40: Liederkonzert. — 22.20: Nachtmusik. — 8 b e r t a l i e n 20.45: Konzert. — 8 u d a p e i t 20: Salzburger Festspiele. — 22: Liederabend. — 8 a n g e n b e r g 20: Salzburger Festspiele. — 22.50: Tanzmusik. — 8 a b e n t r y 19.30: Konzert. — 21.35: Kammermusik. — 23: Tanzmusik. — 8 ö n i g s w u l f e r h a u s e n 20: Salzburger Festspiele. — 21.40: Tanzmusik. — 8 a r i s e r a d i o 20.45: Konzert. — 21.30: Operettenabend.

Witz und Humor

1950.

A.: „Kennst du Herrn Schwabinger?“
B.: „Nur vom Fernsehen her.“ (Belkan.)

Der Gipfel der Gerechtigkeit.

Gast (in einem Restaurant): „Was gibts zu essen, Herr Wirt?“
Wirt (unter zahlreichen Verbeugungen): „Zu Ihren Diensten, mein Herr; gehoramsamste Kase blau, untertänigste Forellen und ganz ergebenste Frankfurter Würstchen.“

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Schallplatten und Grammophone leiht aus 10 Dn. 1.— „Slo-ger, Slovenska 18. 8576

KARMAH



Der bekannte Forscher der Astrologie und Psychographie errechnet und enthüllt Ihnen Ihre Zukunft wie auch Ihren Charakter. Antwortet Ihnen auf alle Fragen, ob Sie Erfolg haben in der Liebe, Ehe, Beruf, Loterie, Spekulationen usw. Besuche werden im Hotel „Ramon“ empfangen von 9—12 und 14—19 Uhr. Er bleibt nur einige Tage hier, berühren Sie die Gelegenheit, ihn zu besuchen. 10171

Haarern 2 Din, Haarischeiden 4 Din, nur bei „Franko“ „Mlin 8. 10088

Bevor Ihnen das Rad gekohlen wird, melden Sie sich bei „Kolo-jasita“, Kralja Petra tra 8. — Telefon 2506. 9759

Schuhe auf Teilzahlungen. — „Tempo“, Slovenska 18. 8576

Realitäten

Gast, 2 Zimmer, Küche, Garten, steuerfrei, 34.000 Dinar, Stadtnähe, auch Bsp. 18 Joch alle Pflügen, 130.000 Dinar, verkauft Zagorci, Maribor, Sodna ul. 30. 10195

Mit Bank- oder Sparcasinos laufen Sie Häuser oder Besitzungen von 50.000 bis 2 Millionen Dinar. Große Auswahl von Objekten, auch Geschäftsverkäufe, Büro Rapid, Gosposka ul. 28. 10198

Zu kaufen gesucht

3 gebrauchte Korbessel und ein baugleiches Tisch werden gekauft. Anfragen Primorska 4. 10178

Zu verkaufen

Stellage, Pult usw. billig zu verkaufen. Hof. Karmičnik (Maribor) trg 11. 10191

Echter Perseppisch, 2 komplette Schlafzimmer, 2 Bäder, modernes weiches Schlafzimmer, Blüchthwan, Ottomane, neue Bettelzüge, 14 Betten, 10 Kleiderkasten, weiß emaillierte Wannen, 2 Vorhängen, 10 Leinwand, modernes Spielzeug, Tüchtere, Leinwände. Anfragen Strohmajsterova 5. 10185

Gelegenheitskauf! Schöne Bauernstube und ein runder Tisch mit 4 Sesseln, Kuch, naturpoliert, wegen Raummanövers sehr billig zu verkaufen, teilweise wird auch Schnittholz in Rechnung genommen. Kunstmöbelwerkstätte Blahina, Koroska 8. 10189

Starer, vierrädriger Handpumpwagen mit Leiter u. Antriebs, Tragfähigkeit 600 kg, billig zu verkaufen. Anfr. Primorska 4/3. 10187

Wohnung mit Delikatessen-Geschäft ist eben, samt Konzeption günstig zu vergeben. Unter Gassen. Udr. Bero. 10071

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern, Bad, Küche, ver 1. Oktober gesucht. Anträge an die Bero. 10170

Zu vermieten

Kolal sofort zu vermieten, Koroska 17. 10172

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten. Koroska 19/1. 10174

Kolal samt Wohnung zu vermieten. Koroska 50. 10190

Möbliertes sonniges Zimmer zu vermieten. Tattendachova 27. Part. 8. 10187

Möbl. Zimmer, separat, logi. zu vermieten. Bojaniška 18. 10179

Gehpartenre - Dreizimmerwohnung, abgeschlossen, parterriere, in der Dr. Medvedova ulica 12 sofort zu vermieten. Monatsmiete 750 Din. und großer Gemüsegartenanteil. 10161

Zimmer und Küche vom 15. d. an zu vergeben. Zibovska 14. 10160

Schönes Zimmer sofort an besseren Herrn zu vergeben. Udr. Bero. 10190

Kolal, derzeit Delikatessengeschäft und Küche, samt Wohnzimmern und Küche, sowie Gartenanteil ab 1. September in Studenci zu vermieten. Anfragen Studenci, Mestodroba 38. 10193

Zwei Geschäftskolale, eines am Trajovoboda und eines am Grajst trg gelegen, sind zu vermieten. Auskunft bei Hrl. Kola Bulchnia, Grajsta ul. 2. 10068

Nett möbl. Zimmer, elektrisches Licht, an ältere solbige Dame od. Herrn zu vermieten. Gell. Anfragen bei M. Verboš, Trajovoboda. 10067

Schönes Zimmer samt eigener Verpflegung, Kabinenbenutzung zu vergeben. Bohmlov trg 6/1. 9814

Moderne Vierzimmerwohnung im 1. Stod Kralja Petra tra 9. ab 1. September zu vermieten. Anfragen bei Hrl. 2. 10187

1 rein möbl. Zimmer für 2 bessere Herren und 1 Kabinett mit elektr. Licht zu vermieten. Jenlova 5, Trg 2. 10175

Haus bis sechs Herren werden in gute Hausmannstoll aufgenommen. Anfr. Gosposka 40 i. Edgelschäft. 10164

Geschäftskolal, 20x3.7 m groß, mit 1. September zu vermieten. Vical, Gosposka 5. 10069

Stellengesuche

Hausmeisterstelle wird übernommen. Udr. Bero. 10160

Gute Stelle am Lande zur Hilfe in größerem Haushalt. Anträge an die Verwaltung unter „Begehren und Fleiß“. 10165

28-jähriges, hübsches Fräulein sucht Beschäftigung, event. für einige Stunden im Tag. Sprachkundig und Nähneminiße. Kleines Taschengeld. Udr. Bero. 10081

Offene Stellen

Kaufmannslehrling (mit An-sangsgehalt) und Ausbilde sucht Friseur „Franko“ Mlinška 8. 10198

Beamt (auch in leitenden Stellen) können durch stille Mit-erhalten großes Nebeneinkommen erzielen. Anträge sind zu richten unter „Gelegenheit“ an die Bero. 10118

Korrespondenz

Fleischhauermesser mit schönem Griff sucht Fräulein oder Witwe mit Vermögen auch Ehe. Anträge unter „Tätliche Geschäftsfrau“ an die Bero. 10169

EIER

wieder zu haben beim Stando Frau Kofol, Glavni trg, Solan-ge Vorrat reich. Größe 46 Para, kleinere 35 Para per St. 10168

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Alle Jahresabonnenten erhalten gratis eine Goldfüllfeder 14 karat. orig. amerik. (Parkert system mit Druckfüllung) oder Kürschners Handlexikon (900 Seiten) oder Markenröhre (32 Tafeln) oder eine

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenumer von der

ADMINISTR. DER „RADIOWELT“, WIEN I., PESTALOZZIGASSE 6

Ausführliche Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltige technischer Teil Bauanleitungen. Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane, viele Kupferdruckillustrationen